

Präambel:

„Berufsbildung als Aufklärung“ (Gottfried Adolph)

Als Berufskolleg verfolgen wir mit voller Überzeugung das Ziel, berufliche Bildung zu vermitteln und zu beruflicher Bildung zu befähigen. An dieser Aufgabe arbeiten wir nicht alleine, sondern gemeinsam mit den Betrieben und den Partnerorganisationen.

Grundlage dieser Bildung ist, Schülern und Studierenden das Verstehen, Begreifen und Mitgestalten zu ermöglichen, in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft. Wir unterstützen sie, Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen, denen sie in ihrem beruflichen Alltag oder ihrem Studium begegnen, jetzt und in Zukunft. Darüber hinaus ist uns besonders wichtig, auch denjenigen eine – oft späte – Chance zu bieten, denen der Eintritt ins Berufsleben (noch) nicht geglückt ist.

Damit stehen wir in der Pflicht, einen Unterricht durchzuführen, der Selbständigkeit und Reflexionsvermögen bewirkt: Nicht das passive Hinnehmen einer gesellschaftlich-technischen Realität, sondern die aktive Teilnahme an dem, was in der Welt passiert. Das ist Bildung im Medium des Berufes.

Schulprogramm

genehmigt durch die
Schulkonferenz vom 10.10.2018



**BERUFS
KOLLEG
TECHNIK
MOERS**
für

Schulprogramm des Berufskollegs für Technik Moers - Schule der Sekundarstufe II des Kreises Wesel

genehmigt von der LK im September 2018 und der Schulkonferenz im Oktober 2018

Gliederung

Titelseite: Präambel

1	Vorwort	4	Unterrichtsentwicklung in den Bildungsganggruppen
2	Bedingungen für das Berufskolleg für Technik Moers	4.1	Holztechnik
2.1	Standort	4.2	Gestaltungstechnik
2.2	Ausstattung	4.3	Elektrotechnik
2.3	Aufgaben	4.4	Informationstechnik
2.4	Lehr- und Verwaltungskräfte	4.5	Metallbautechnik
2.5	Schüleraufkommen	4.6	Versorgungstechnik
2.6	Organisationsstruktur	4.7	Industrielle Metallberufe
2.7	Frauen in technischen Berufen	4.8	Fahrzeugtechnik
2.8	Kooperation des BKTM mit anderen Institutionen	4.9	Berufsfachschulen 1-jährig
2.9	Internationale Schulpartnerschaften	4.10	Berufsorientierung/ Ausbildungsvorbereitung
2.10	EU-Projekte	4.11	Berufsfachschulen BFS Elektrotechnik BFS Ingenieurtechnik GTA ITA
3	Schulleben	4.12	Fachoberschule FOS 11 FOS 12 - Teilzeit
3.1	Beratung	4.13	Fachschule für Technik
3.2	Zusammenleben von ausländischen und deutschen Schüler/innen		
3.3	Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs		
3.4	Gewaltprävention	5	Evaluation
3.5	Verkehrserziehung		
3.6	Müllvermeidung		
3.7	Projektarbeit	6	Arbeits- und Entwicklungsvorhaben
3.8	Arbeitsgemeinschaften		
3.9	Schulveranstaltungen		
3.10	Fortbildungsplanung		
3.11	Ausbildung von Lehrkräften		
3.12	Qualitätssicherung		
3.13	Gute gesunde Schule		
3.14	Medienkonzept		
3.15	SchoolFabLab@CampusMoers		
3.16	Grundsätze des Leitungshandels		

1 Vorwort

Warum ein Schulprogramm?

Eine Schule hilft beim Start ins Leben, eine Berufsschule hilft beim Start ins Berufsleben: Leben bedeutet immer Veränderung. Also muss die Schule sich mitverändern. Das gilt besonders für unsere Schule - als weiterführende Schule unterstützen wir junge Menschen beim Erwachsenwerden, als Berufskolleg helfen wir beim schwierigen Eintritt in die Arbeitswelt. Beide Lebensbereiche haben sich in den letzten Jahren rasant verändert: Damit unsere Schule eine gute Balance zwischen Bewährtem, rechtlich Verbindlichem und erforderlichem Neuen halten kann, hat sie ein Schulprogramm entwickelt. Am Schulprogramm wirken nicht nur Schulleitung und Lehrer mit, auch Eltern- und Schülervertreter und die kooperierenden Ausbildungsbetriebe bringen sich und ihre Sicht ein. So wird mit Innen- und Außensicht überprüft, was am Schulleben funktioniert und was geändert werden sollte; gemeinsam wird entschieden, was bewahrenswert ist und wo Neuerungen nötig werden. So wird das Programm regelmäßig überarbeitet: Es liegt mittlerweile in der 4ten Fassung seit 1997 vor.

Wer wir sind und was wir erreichen wollen

Berufliche Bildung ruht auf drei gleich wichtigen Säulen: auf fachlichem Können, auf Wissen darum, wie man richtig lernt und sich effektiv informiert und auf dem angemessenen Umgang mit anderen Menschen. Fachkompetenz, Lernkompetenz und Sozialkompetenz vermitteln den Schülerinnen und Schülern einerseits die nötigen Kenntnisse zur Ausübung ihres Berufs und andererseits die Befähigung, zukünftig aktiv und verantwortlich unsere Gesellschaft mit zu gestalten. Weiter setzt das Berufskolleg für Technik Moers auch einen Schwerpunkt bei der Gesundheit seiner Lernenden und Lehrenden - mit Angeboten sowohl zum körperlichen als auch zum seelischen Wohlergehen.

Durch ein gutes Schulklima sollen Lernen, Arbeiten und respektvoller Umgang miteinander nicht nur gelingen, sondern befördert werden. Grundlegendes Konzept ist hier das Vertrauen in die Arbeit der Teams: Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten weitestgehend autark im Bildungsgang, hier planen sie ihre Arbeit, führen diese aus und überprüfen sie anschließend. Dasselbe Konzept fließt ein in die Durchführung des Unterrichts. Die Schüler arbeiten so selbstständig und eigenverantwortlich

wie möglich und erzielen so das bestmögliche Lernergebnis.

Bei diesem Schwerpunkt der Arbeit im Team steht für das Berufskolleg für Technik Moers im Mittelpunkt, die einzelne Person so zu fördern, dass sie sich eigenverantwortlich auf allen Ebenen weiterentwickeln kann: dies auch dadurch, dass sie gemeinsam mit anderen Personen Wissen erwirbt, Probleme löst und positiv in ihr soziales Umfeld hineinwirkt. Für dieses Schulklima sehen wir folgende Faktoren als ausschlaggebend:

Fachliche und methodische Kenntnisse

Ein zentraler Punkt ist natürlich, was gelernt und gelehrt wird. Unsere Schule - ein Berufskolleg für Technik Moers - vermittelt den Umgang mit moderner und berufsrelevanter Technologie ebenso wie das Wissen um deren Vor- und Nachteile. Ebenso selbstverständlich ist die Tradierung sozialer Werte und Normen: staatsbürgerliche Rechte und Pflichten, Respekt und Achtung vor anderen, Toleranz gegenüber fremden Kulturen. Schließlich soll gezielt ein Arbeits- und Sozialverhalten gefördert werden, das Teamfähigkeit fördert: Wenn die Klasse gut zusammenarbeitet, lernt der oder die Einzelne freudiger, besser und mehr. Mit mehr als 20 technischen und gestalterischen Bildungsgängen sehen wir uns als Kompetenzzentrum am Niederrhein, das dem einzelnen Lernenden die Möglichkeit und die Unterstützung an die Hand gibt, selber das Bestmögliche aus sich herauszuholen:

Ziel unseres Unterrichts ist das selbstverantwortliche Lernen und Handeln.

Effiziente und motivierende Organisation

Eine Schule mit etwa 1900 Schülern und 90 Lehrern im Kollegium ist ein großer Betrieb - dies macht viel Organisation nötig. Unsere soll helfen, den Alltag zu bewältigen, und dabei so wenig wie möglich einengen. Dies erreichen wir mit verschiedenen Methoden: Auf Funktions- oder Bildungsgangsebene arbeiten Lehrerteams eigenverantwortlich, die Schulleitung wirkt eher steuernd als direktiv. Entscheidungen werden auf allen Mitwirkungsebenen in einem für alle Beteiligten offenen Prozess getroffen. Diese Transparenz hilft, ein kooperatives Miteinander der verschiedenen Ebenen zu erreichen - das motiviert den einzelnen Menschen, mehr Verantwortung zu übernehmen, für sich, für andere und für die Schule. Schließlich: So viel wie nötig, so wenig wie möglich - Abbau überflüssiger

Organisation und Bürokratie ist ein Gewinn für alle am Schulleben Beteiligten.

Die Schulorganisation ist Dienstleistung für den Unterricht und das allgemeine Schulleben.

Innovierende und zielführende Kooperation

Zu Recht ist das duale System der deutschen Berufsausbildung europaweit anerkannt. Berufsschulen, Betriebe und Partnerorganisationen beeinflussen sich gegenseitig: Entsprechende Sorgfalt legen wir in die Zusammenarbeit mit den an unserer dualen Bildungsarbeit beteiligten Partnern: ausbildenden Handwerksbetrieben und ihren Interessenverbänden; mit denen wir auch gemeinsame Unterrichtsprojekte entwickeln. So verbessern wir die Unterrichtsqualität und verzahnen Theorie und Praxis. Gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und den Projektpartnern in der Wirtschaft werden Innovationen entwickelt und voran getragen.

Gleichzeitig bieten wir für die Menschen in der Region neue vollzeitschulische Berufsausbildungen. Wir arbeiten speziell auf dem Gebiet der Ausbildungsvorbereitung mit anderen Betrieben, Schulen und Bildungsträgern zusammen, um benachteiligten Schülern eine Eintrittsmöglichkeit in den Arbeitsmarkt bieten zu können, und natürlich betreiben wir auch Schulpartnerschaften - national und international und zum Vorteil unserer Schüler.

Wir verstärken permanent die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, die an unserer Bildungsarbeit beteiligt sind.

Geistige und körperliche Gesundheit

Wichtig, aber oft übersehen: Wem es nicht gut geht, der kann schlecht arbeiten, schlecht lernen und schlecht lehren. Das Wohlbefinden aller mit der Schule verbundenen Menschen ist daher ein vorrangiges Anliegen des Berufskolleg für Technik Moers. Das betrifft körperliche Gesundheit, aber auch den Umgang mit Stress und das Schaffen von Gelegenheiten zum positiven Ausgleich - sei es durch Sport, durch Schaffung von Freiräumen zum Abschalten oder einfach durch das Gewährleisten eines angenehmen und produktiven Betriebsklimas. Auf allen diesen Gebieten macht unsere Schule Angebote und baut diese weiter aus.

Das Berufskolleg für Technik Moers legt Wert auf das körperliche und geistige Wohlergehen aller seiner Angehörigen und wird Gute Gesunde Schule.

2 Bedingungen für das Berufskolleg für Technik Moers

2.1 Standort

Das Berufskolleg für Technik Moers (BKTM) ist aus der 1928 eröffneten Kreisberufsschule des Kreises Moers hervorgegangen. Unsere Schule der Sekundarstufe II des Kreises Wesel, bezog 1976 an der Repelener Straße das jetzige Schulgebäude. Zur Schule gehörte eine Dreifach-Sporthalle. Im Gebäudekomplex befindet sich auch das Handwerkliche Bildungszentrum. Zurzeit entsteht ein Neubau auf dem gleichen Gelände zusammen mit den beiden anderen Moerser Berufskollegs (HGB und Mercator) sowie dem Seminar für Altenpflege. Der Berufskolleg-Campus-Moers soll die Berufskollegs in den Stand versetzen, modernen Unterricht zu verwirklichen. Wir erwarten auch Synergieeffekte zwischen den drei Schulen, um Schüler richtig und übergreifend beraten und beschulen zu können. Der Neubau steht (09.2018) kurz vor der Erstellung des Rohbaus. Im Schuljahr 2020/21 sollen wir als erste der drei Berufskollegs das neue Gebäude beziehen.

Der Schulstandort Moers ist geprägt durch die Randlage zum Ruhrgebiet und den ländlichen Einzugsbereich am linken Niederrhein. Die Mehrzahl der dualen Ausbildungspartner sind kleine und mittlere Handwerksbetriebe, die übrigen sind Industriebetriebe oder soziale Träger. Umstrukturierungen in der Rhein-Ruhr-Region und die Globalisierung aller Industriezweige führen zu regionalen Verschiebungen. Die Schulangebote sind davon betroffen, dies gilt insbesondere für die vollzeitschulischen Aus- und Grundbildungen und die Fachschule für Technik.

2.2 Ausstattung

Die Ausstattung der Unterrichtsräume, der Werkstätten, der Sporthalle und PC-Räume sowie der Verwaltung ist modern und zeitgemäß gut. Für alle Bereiche der Aus- und Weiterbildung können EDV-gestützte Kommunikations-, Planungs-, Regelungs-, Mess- und Prüfsysteme genutzt werden. Besondere Angebote können z.B. zur Informatik, Gestaltungstechnik, Gebäudeleittechnik, Versorgungstechnik, Automatisierungstechnik, CNC-Metall- und Holztechnik, CAD/CAM, 3D-Drucktechnik, Laserstrahlschneiden, Wasserstrahlschneiden, ad-

ditive Fertigungstechnik und Kraftfahrzeugtechnik gemacht werden.

2.3 Aufgaben

Wir vermitteln eine berufliche Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Holz-, Gestaltungs-, Elektro- und Metalltechnik. In der dualen Ausbildung gliedern sich diese Bereiche in Berufsgruppen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe. Berufsgrundbildung in den Berufsfeldern Elektro-, Metall- und Holztechnik besteht als schulisches Vollzeitangebot. Für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag, die sich überwiegend in Maßnahmen sozialer Träger befinden, wird ein Unterricht mit den Zielen der Berufsorientierung und -findung angeboten. Unser Angebot an vollzeitschulischen Bildungsgängen besteht z. Zt. in den höheren Berufsfachschulen 3-jährig, Informationstechnische Assistenten und Gestaltungstechnische Assistenten sowie in der höheren Berufsfachschule 2-jährig - Elektrotechnik - Automatisierungstechnik. Wir planen im Schuljahr 2019/20 in den Schulversuch für die Berufsfachschule Ingenieurtechnik einzusteigen. Die Genehmigung liegt bereits vor. Des weiteren ist die FOS 11 für Metalltechnik in Planung. Weiterbildung bieten wir in den Bildungsgängen der Fachschule für Technik an („Staatlich geprüfte/r Technikerin/Techniker“ der Fachrichtungen Elektrotechnik oder Maschinenbautechnik. Für die Absolventinnen und Absolventen der Fachschule besteht außerdem die Möglichkeit, sich über einen Aufbaubildungsgang Betriebswirtschaft weiter zu qualifizieren.

2.4 Lehr- und Verwaltungskräfte

Am Berufskolleg für Technik sind 90 Lehrkräfte, davon 32 weibliche, beschäftigt. In den schuleigenen Werkstätten wird der praktische Unterricht von fünf Fachlehrern erteilt. Außerdem bilden wir regelmäßig Referendare, Praktikanten und sog. Seiteneinsteiger (Berufswechsler aus der Wirtschaft) aus. In der Verwaltung sind zwei Fachkräfte und zwei Objektbetreuer tätig.

2.5 Schülerzahlen

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist von 2013 bis 2018 in etwa konstant geblieben. Die Zahlen der Schüler des dualen Systems entwickeln sich unregelmäßig, sind aber innerhalb von fünf Jahren um 20 % angestiegen. Die vollzeitschulischen Bil-

dungsgänge der Ausbildungsvorbereitung haben sich in den vergangenen fünf Jahren um zwei Drittel verstärkt, hierzu zählen auch die Internationalen Förderklassen und das Angebot „Fit für mehr“. Die nur leicht schwankende Zahl von Jugendlichen ohne Ausbildung zeigt unseres Erachtens die nach wie vor prekäre Lage bei der Vermittlung in Ausbildung in unserer Region.

Die Schülerzahlen in der Berufsgrundbildung + FOR, beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und vollzeitschulischer Berufsbildung + FHR bleiben in etwa konstant. Die Fachschule für Technik (Elektro- und Maschinenbautechnik) hat sich zu einer bemerkenswerten Größe an unserer Schule entwickelt. Unsere Fachschule für Technik ist weit über die Region hinaus bekannt und renommiert. Zur Zeit unterrichten etwa 90 Kolleginnen und Kollegen rund 1900 Schülerinnen und Schüler und gehen damit an die Grenzen der Raumkapazität unseres Schulgebäudes. Es zeigt sich also, dass die demographische Entwicklung sich nicht in unseren Schülerzahlen abbildet.

2.6 Organisationsstruktur

Die didaktische und pädagogische Arbeit erfolgt in Lehrerteams, organisiert in Bildungsgängen oder Zusammenfassungen zu Bildungsganggruppen (z.B. industrielle Metallberufe). Die Teamgröße soll in der Regel drei bis sieben Kollegen umfassen. Ein Lehrer arbeitet in zwei Bildungsgängen oder Bildungsganggruppen in der didaktischen Arbeit mit. Jede Bildungsganggruppe bzw. jeder Bildungsgang wird von einem Verantwortlichen vertreten. Sie sind für die didaktische und programmatische Arbeit verantwortlich und arbeiten an der Einsatz- und Stundenplanung mit. Die Arbeit in den Bildungsganggruppen ist zur Zeit in 5 Koordinationsbereichen organisiert. Die Organisationsstruktur wird kritisch daraufhin überprüft, ob sie unsere Arbeit optimal unterstützt und maximale Synergie bietet. Am Berufskolleg für Technik sind in den letzten Jahren die Lehrpläne und Profile vieler Ausbildungsberufe modernisiert worden. Im Zentrum des Unterrichts stehen sogenannte Lernfelder, die sich an berufstypischen Arbeitsaufträgen orientieren, gleichzeitig aber auch lebens- und gesellschaftsbedeutende Aspekte im Unterricht aufnehmen. Seit 2013/14 werden schrittweise kompetenzorientierte Bildungspläne eingeführt in denen Bildungsprozesse rückwärts, d.h. von der späteren beruflichen, gesellschaftlichen und pri-

vaten Anwendungssituation her gedacht werden.. Die Arbeit wird in Bildungsgängen in fächerübergreifender Teamarbeit geleistet. Dabei wird der Lernortkooperation und damit der Beteiligung der dualen Partner besondere Bedeutung beigemessen.

Weitere Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, Schulentwicklung, IT-Koordination und Verwaltung/ Organisation werden von Teams und Stabsstellen geleistet. In einer regelmäßigen Dienstbesprechung der erweiterten Schulleitung mit einem Mitglied des Lehrerrats werden Aufgaben und Organisation beraten.

Nach dem Schulmitwirkungsgesetz arbeiten die verschiedenen Gremien - die Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern an der Schulgestaltung mit. Vertreter der Ausbilder und Auszubildenden nehmen beratend teil.

2.7 Frauen in technischen Berufen

Mädchen und Frauen sind in technischen Berufen stark unterrepräsentiert. In gewerblich-technischen Berufen sind die Berufe der Maler- und Lackiererrinnen und der Tischlerinnen mit einem Anteil weiblicher Auszubildender von über 5% die Spitzenreiter. In allen anderen technischen Berufen liegt der Frauenanteil weit darunter (Quelle: Handwerkskammer Düsseldorf). An unserer Schule beträgt der Anteil von Schülerinnen 10 Prozent. Wir bemühen uns, Anreize für Mädchen und Frauen zu bieten, einen technischen Beruf zu ergreifen. Wir beteiligen uns dafür an diversen Projekten und am Zukunftstag für Mädchen – dem sogenannten „Girls-Day“.

2.8 Kooperation des BKTM mit anderen Institutionen

Innungen und Kammern

Die Bildungsgänge halten zu den einzelnen Innungen mit den Überbetrieblichen Ausbildungsstätten und der IHK enge Kontakte. Sie treffen Absprachen zur Organisation und zu den Bildungsinhalten und wirken in den Prüfungsausschüssen mit.

Träger der Jugendberufshilfe

Wir arbeiten mit den Trägern kooperativ zusammen. Wir sind zusammen in der Berufsorientierung,

Ausbildungsvorbereitung und Ausbildung bzw. Unterstützung von Ausbildung tätig. Wir bilden zusammen mit den Moerser Berufskollegs ein regionales Netzwerk. Hier werden neue Angebote vorgestellt, Einzelfälle besprochen und ein fachlicher Austausch organisiert.

Andere Schulen

Die Berufskollegs der Region stimmen ihre Angebote aufeinander ab und organisieren den Verbleib von berufsschulpflichtigen Schülern. Diese Zusammenarbeit gibt es auf der Ebene der Schulleitungen, der an Projekten beteiligten Lehrkräfte und der Beraterinnen und Berater. Mit dem Mercator-Berufskolleg Moers und dem Hermann-Gmeiner-Berufskolleg Moers gibt es besondere gemeinsame Projekte (z.B. IT-Fachinformatiker-Ausbildung, FOR-Kurs Englisch, Automobilkaufleute). Für die Jugendlichen, die Probleme beim Übergang in die Sekundarstufe II haben, organisieren wir Hilfestellung. Deshalb treffen sich regelmäßig Lehr- und Beratungskräfte der allgemeinbildenden Schulen, der vier Moerser Berufskollegs und der Jugendberufshilfe zu Konferenzen. Gemeinsame Projekte werden gestaltet, Beratungstermine für Schulklassen oder Tage der Offenen Tür gestatten Einblicke in die Arbeitsweise der anderen Institutionen.

Zahlreiche Techniker-Projekte finden in Lernortkooperation mit kleineren oder größeren Firmen im Einzugsbereich der Schule statt.

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Mit der Agentur für Arbeit wird kontinuierlich zusammengearbeitet, sowohl bei Einzelfallhilfen, als auch auf institutioneller Ebene durch Dienstgespräche, Gruppenberatungen oder das mobile Berufsinformationszentrum.

2.9 Internationale Schulpartnerschaften

England UK

Seit einigen Jahren sind wir alljährlich gerne Gastgeber für eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Park View School in Chester le Street im County Durham. Diese Gäste sind in der 10. Klasse und lernen schon seit einiger Zeit Deutsch. Sie verbinden bei dieser Reise die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden, mit berufsorientierenden Betriebsbesichtigungen und Informationen über unser Berufskolleg in Form einer

Präsentation und einer Führung am BKTm (Werkstätten, praxisorientierter Unterricht; GTA-ITA). Wir freuen uns, unseren Gäste die Vielfalt der am BKTm vertretenen Berufe und der mit uns kooperierende Betriebe vorstellen zu können.

2.10 EU- und Modell-Projekte

InLab

In der Nachfolge des erfolgreichen MIL-Projektes beteiligt sich das BKTm seit Februar 2009 am Projekt InLab (Individuelle Förderung und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung für multikulturelle Lebens- und Arbeitswelten in der berufsschulischen Grundbildung) der Bezirksregierung Düsseldorf. Für das Projekt InLab können im Wesentlichen drei Problemlagen festgehalten werden. Gerade in der ganzheitlichen Betrachtung dieser drei sich stellenweise überschneidenden Bereiche liegt die besondere Herausforderung dieses Modellprojektes. Der Übergang von Schule in Ausbildung und Beschäftigung stellt sich problematisch dar. Hier stellen sich an die Berufskollegs zunehmend Herausforderungen im Rahmen der Entwicklung einer beruflichen Grundbildung, die eine Basis für den Eintritt in Ausbildung und Arbeit darstellt. Es gilt hier, innovative Ansätze zu erarbeiten, die einen beruflichen Zugang zur Kompetenzentwicklung ermöglichen. Die berufliche Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund gelingt oft nur schwer. Sie erfordert die Förderung und Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz aller Beteiligten, die sich in multikulturellen Lebens- und Arbeitswelten realisiert. Individuelle Förderung und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung manifestieren sich zunehmend sowohl als Notwendigkeit als auch als Herausforderung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Insbesondere zur Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Beschäftigung sowie zur Integration junger Erwachsener mit Migrationshintergrund weisen diese Ansätze hohe Potenziale auf. Diese Potenziale gilt es zu ergreifen und zu nutzen.

Planung von EU-Projekten

Die Schule plant, sich auch in Zukunft an EU-Projekten zu beteiligen. Der Verantwortliche für EU-Projekte steht dazu in Kontakt mit den zuständigen Stellen. Es erfolgt eine systematische Analyse und Akquise von möglichen Projekten und Projektpartnern. Die Beteiligung an Ziel-2-Projekten wurde konsequent geplant und durchgeführt.

3 Schulleben

3.1 Beratungs- und Förderkonzepte

Allgemeine Beratung

Alle Lehrkräfte beraten je nach Bedarf die Schülerinnen, Schüler, Betriebe und Eltern. Neben dieser Bildungsberatung bietet die Schule eine soziale Beratung durch den Beratungslehrer und die beiden Schulsozialarbeiter an. Die Beratungen und Hilfestellungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf die berufliche Situation (Übergang Schule / Beruf), die schulische Situation (z.B. Konfliktbewältigung) und die private Situation (z.B. Beziehung/Familie). Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Schulsozialarbeit

Über die soziale Beratung hinaus vermittelt die Schulsozialarbeit an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule, über die Grenzen der Träger und der Jugendhilfe hinaus. Sie integriert sozialpädagogische Angebote in den Lebensraum Schule. Das geschieht durch:

- Krisenintervention
- Stärkung der Kompetenzen zur Lebensbewältigung in Schule/Ausbildung/Beruf und in persönlichen Lebenslagen
- Mitarbeit bei der Prävention zu bestimmten Themen (z.B. Sucht und Gewalt)
- Integration von Minderheiten
- Migrationsarbeit
- Netzwerk- und Projektarbeit

Schullaufbahnberatung

Die Bildungsgänge übernehmen selbstverantwortlich die Beratung beim Übergang von den abgebenden Schulen der Sekundarstufe I zur beruflichen Bildung. Zu diesem Zwecke organisieren sie entweder Informationsveranstaltungen und besuchen die Schulen der Sek I oder beraten die Schüler/innen und deren Eltern individuell.

Förderkonzept in allen Klassen

Schon bei der Einschulung führen wir bei allen neuen Schülerinnen und Schülern einen zweistündigen Diagnostiktest in den Bereichen Mathematik, Deutsch, Englisch, Technikverständnis und räumliches Vorstellungsvermögen durch. Auf der

Grundlage der Auswertung erstellen die Klassenlehrer/innen eine individuelle Förderplanung, um einen vorzeitigen Abbruch oder das Nichterreichen des Bildungsgangziels zu verhindern. In den Berufsschulklassen des dualen Systems werden die Ergebnisse des Tests und die ersten Erfahrungen aus dem Unterricht mit den Ausbildungsbetrieben ausgetauscht und dem Schüler/der Schülerin ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) angeboten.

Weitere Möglichkeiten für Fördermaßnahmen:

- Absprachen mit dem Betrieb über Zielvereinbarungen mit dem Auszubildenden,
- Änderungen in der didaktischen Jahresplanung
- Einschub von Wiederholungssequenzen,
- Gezielte Haus- und Wiederholungsaufgaben für bestimmte Schüler,
- Bildung von Lern- und Arbeitsgruppen in der Klasse,
- Systematisches Lernen und Ordnungssysteme besprechen und einführen.
- Kontrolle der Maßnahmen (z.B. Ordner, Materialien, besondere Hausaufgaben),
- Förderunterricht (z.B. von anderen Schülern oder für mehrere Klassen nach Stundenplan),
- Frühzeitige Beratung in einen anderen Bildungsgang und Durchführung von Methoden- und Lerntraining.

3.2 Zusammenleben von ausländischen und deutschen Schüler/innen

Die Lehrkräfte beachten in allen Fächern die Herkunft der Schülerinnen und Schüler und stellen positive Aspekte und Herausforderungen der Multikulturalität heraus.

Kein Schüler, keine Schülerin darf wegen seiner/ihrer Herkunft oder Religion diskriminiert werden. Für Jugendliche, die erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind, gibt es zusätzliche Unterstützungsangebote.

3.3 Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs

Gegen den Konsum von Suchtmitteln versucht das BKTm pädagogisch einzuwirken. Jedem Suchtgefährdeten, seinen Eltern oder dem Betrieb steht das schulische Beratungssystem zur Verfügung, wobei die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Zur Unterbin-

dung des Handels von Suchtmitteln wird auf die Hilfe anderer Institutionen wie Polizei und Drogenhilfe zurückgegriffen.

3.4 Gewaltprävention

Konflikte werden am BKTm gewaltfrei ausgetragen. Dies gilt für verbale Gewaltausübung, wie z. B. Mobbing, und für die Ausübung von körperlicher Gewalt. Friedliche Konfliktbewältigung und Lösungsstrategien werden von allen Lehrern bei der Vereinbarung von Regeln mit den Lerngruppen und beim Auftreten von Konflikten thematisiert und durchgespielt. Gewalt treten wir entgegen und sanktionieren diese drastisch und schnell im Rahmen des Schulgesetzes. Durch diese konsequente Haltung ist es gelungen, Gewalthandlungen unter den Schülern am BKTm auch in schwierigen Lerngruppen zurückzudrängen.

3.5 Verkehrserziehung

In Zusammenarbeit mit der Kreispolizei und dem Amtsgericht versuchen wir den „Jungen Fahrern“ durch Aufklärung und persönliches Erleben Einsicht in angepasstes Fahren zu vermitteln. Jährlich nehmen die Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen am „Crash-Kurs NRW“ teil. Dort werden sie eindrucksvoll über die besonderen Risiken der Fahranfänger informiert. Die Klassen der KFZ-Mechatroniker absolvieren ein Fahrsicherheitstraining zusätzlich.

3.6 Müllvermeidung

Verschmutzte Klassenräume, dreckige Flure, achtlos weggeworfene Dosen und besprühte Wände sind keine Markenzeichen unserer Schule. Alle am Berufskolleg für Technik Moers sorgen zusammen für eine saubere Schule. Ein Reinigungsdienst aller Klassen beseitigt nach jeder Pause die Überreste. Seit einigen Jahren beschäftigen wir eine Aufsicht- und Reinigungskraft in der neu hergerichteten Schülertoilette. Die Schülerinnen und Schüler leisten mit einem Betrag der Servicepauschale dazu einen Beitrag. Dadurch konnten wir Vandalismus und Verschmutzungen so gering halten, dass wir bislang keine Klagen seitens der Schülerschaft hatten.

3.7 Projektarbeit der FS für Technik

Die Idee der Projektarbeit hat sich an unserer Schule gut entwickelt. Sie erlangt in unseren didaktischen Jahresplanungen für die Bildungsgänge zunehmend Bedeutung und Stellenwert. Die Themen der Projektarbeiten werden von den Schülerinnen und Schülern selbst ausgesucht oder von externen Betrieben/Institutionen bzw. der Schule vorgegeben. Sie werden selbstständig geplant, durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Der reguläre Stundenplan wird für längere Zeit aufgehoben. Neben der Fachkompetenz stehen dann verstärkt Selbstverantwortung und Teamarbeit im Mittelpunkt. Die einzelnen Bildungsgänge beschreiben Dauer, Art und Häufigkeit der Projektarbeiten, die häufig in Lernortkooperation bei den projektgebenden Firmen stattfinden.

3.8 Arbeitsgemeinschaften

Musik-AG

Musik kennt keine Grenzen – nach diesem Motto finden sich Schülerinnen und Schüler aus den verschiedensten Bildungsgängen zusammen. Das Spielen in einer Band, das Singen im Chor oder der Sologesang stehen im Mittelpunkt dieser AG. Aktuelle Popsongs und „klassische“ Rockstücke stehen auf dem Programm. Die Freude am Zusammenspiel gehört ebenso dazu wie der Abbau von Hemmungen, auf einer Bühne im Rampenlicht zu stehen und sich zu präsentieren.

Sport-AG

Gesundheitsförderung und Spaß an sportlicher Betätigung stehen im Mittelpunkt der beiden Sport-AGs, die seit Jahren mit viel Erfolg angeboten werden und zahlreichen Zulauf seitens der Schüler/innen haben. Als Ausgleich von Beruf und Schule ist Breitensport ein wesentlicher Gesundheitsfaktor. Wir unterstützen dies durch unser Angebot am Abend.

3.9 Schulveranstaltungen

Tag des Sports

Etabliert hat sich einmal im Jahr der „Tag des Sports“. An diesem Schulfest wird der normale Unterricht durch sportliche Aktivitäten der Schüler/innen und Lehrer/innen ersetzt. Hierbei steht das

miteinander Kommunizieren und das Arbeiten im Team im Vordergrund. Höhepunkt ist eine Klasesenturnier im Tauziehen. Begleitet wird der „Tag des Sports“ durch ein Rahmenprogramm, welches durch die Schüler/innen und Lehrer/innen gestaltet wird. Auch in der Bauphase des neuen Schulgeländes soll der Tag des Sports in geeigneter Form beibehalten werden.

Projektpräsentationen

Die Studierenden der Fachschule für Technik (Elektrotechnik und Maschinenbautechnik), stellen die Ergebnisse ihrer Projektarbeiten vor. Um dem regen Besuch und dem Interesse der Beteiligten zu genügen findet diese Veranstaltung in der Aula statt. Diese Projektpräsentationen sind für die Betroffenen ein Prüfungsteil und für die Zuhörer, zumeist Vertreter der an den Projekten beteiligten Unternehmungen aus Industrie und Handwerk, eine technisch anspruchsvolle und interessante Vortragsreihe.

Tag der offenen Tür

Seit 2007 findet im November unser Tag der offenen Tür statt. Wir geben den Besuchern „Einblick“ in unsere Schule. Insbesondere die Interessenten unserer Vollzeitklassen und die zukünftigen Fachschüler können Unterricht und Projekte „live“ erleben und sich beraten lassen.

Vernissage

Am Tag der offenen Tür präsentieren die Schüler/innen des Bildungsgangs Gestaltungstechnische Assistent/inn/en rund um das Atelier der Schule die Ergebnisse ihrer erfolgreichen Arbeit. Die interessierte Öffentlichkeit kann sich an Hand von Präsentationen, Objekten, Zeichnungen und Fotos über die engagierte gestalterische Arbeit aus Fächern, Projekten und Studienfahrten informieren. Eingeladen sind dazu alle Schüler/innen und Lehrer/innen des BKTm, zukünftige und interessierte Schüler/innen, Eltern, Verwandte und Freunde, Projektpartner aus der Wirtschaft sowie die örtliche Presse. Auf der Web-Site der Schule wird das aktuelle Veranstaltungsdatum bekannt gegeben.

3.10 Fortbildungsplanung

Fortbildungsziele des Berufskollegs für Technik Moers

Die Lehrerfortbildung am Berufskolleg für Technik Moers ist eingebettet in die Schulentwicklung. Sie hat zum Ziel, selbstverantwortetes Lernen und Lehren zu fördern. Sie dient im Rahmen der Unterrichtsentwicklung der Weiterentwicklung pädagogischer und fachlicher Kenntnisse und der Erhaltung der Gesundheit aller Beteiligten. Im Zentrum des Handelns des Fortbildungsteams steht die Steigerung der Qualität schulischer Arbeit.

Planung

Auf der Grundlage des Schulprogramms orientiert sich die Fortbildungsplanung am Berufskolleg für Technik Moers

- an dem Bedarf des Systems Schule mit seinen übergeordneten Themen Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung,
- an den Bedürfnissen der einzelnen Bildungsgänge,
- und an den individuellen Wünschen der Lehrkräfte.

Der Fortbildungsbedarf wird durch die Fortbildungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der erweiterten Schulleitung, mit den Koordinatoren, den Bildungsgangverantwortlichen und den Lehrkräften ermittelt.

Systemische, pädagogische und personelle Fortbildung

Beruhend auf den Schulentwicklungszielen und dem Schulprogramm werden von der Schulleitung bzw. der erweiterten Schulleitung in enger Abstimmung mit den Fortbildungsbeauftragten die systemischen, pädagogischen und personellen Fortbildungen initiiert.

Ziel aller Fortbildungsveranstaltungen ist neben der Schulentwicklung die Unterrichtsentwicklung, sowie ein professioneller pädagogischer Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.

Exemplarisch steht in diesem Zusammenhang für das gesamte Kollegium als Fortbildungsangebot der jährlich stattfindende pädagogische Tag.

Die bildungsgangorientierte und fachspezifische Fortbildung

Einhergehend mit dem technischen Fortschritt in den einzelnen Berufsbildern werden fachspezifische und bereichsorientierte Fortbildungen jeweils durch die Bildungsgang-/Abteilungsleitungen eigenverantwortlich geplant und in Abstimmung mit der erweiterten Schulleitung und den Fortbildungsbeauftragten nach Möglichkeit und Angebot umgesetzt. Die Planung der fachspezifischen und der bereichsorientierten Fortbildungen unterliegen hierbei im besonderen Maße jeweils den aktuellen Angebotsstrukturen der beteiligten Kooperations- und Fortbildungspartner aus dem Bereich Handwerk und Industrie.

Gesundheitsvorsorge SIEHE Kapitel 3.13

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist eine der wesentlichen Ressourcen des BKTm. Insbesondere die Pädagogischen Tage sind in erster Linie dem Thema „Gesundheit“ verpflichtet. Durch Workshops und individuelle Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Stress- Konflikt- und Zeitmanagement werden die Mitarbeiter dazu befähigt, ihren Unterrichtseinsatz unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten effektiv zu gestalten.

Budget

Die Fortbildungsbeauftragten verwalten das Fortbildungsbudget der Schule. Die schulinternen Fortbildungsaktivitäten sind grundsätzlich, soweit sie über die Fortbildungsbudgets finanziert werden, erstattungsfähig. In Abstimmung mit dem Kollegium erfolgt eine Erstattung der Fortbildungskosten, sofern das Fortbildungsbudget nicht erschöpft ist. Mit Entscheidung des Kollegiums ist jedoch die Erstattung von Reisekosten ausgeschlossen.

Evaluation

Jährlich wird eine Evaluation der Fortbildungen vorgenommen. Das Fortbildungsteam evaluiert entsprechend den benannten Zielen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Eine quantitative Auswertung dient jeweils für das kommende Jahr als Entscheidungs- und Planungshilfe, um den bestehenden Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu ermitteln.

3.11 Ausbildung von Lehrkräften

Unsere Schule ist Ausbildungsort für die Lehramtsanwärter und für die Seiteneinsteiger aus der Wirtschaft, welche mit Einstellung an der Schule zu „Lehrkräften in Ausbildung“ werden. Parallel zu diesem Personenkreis werden an unserer Schule Lehramtsstudenten im Eignungs- und Orientierungspraktikum und im Praxissemester, sowie Absolventen³⁾ der Fachhochschule im berufs begleitenden Studium zum Master of Education ausgebildet.

Die Lehrerausbildung am Berufskolleg für Technik Moers ist eingebettet in die Schulentwicklung. Sie hat zum Ziel, den Bedarf an gut ausgebildeten Lehrkräften zu decken.

Die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen werden im Rahmen der Ausbildung in die Lage versetzt, die wechselnden Anforderungen des beruflichen Alltags erfolgreich bewältigen zu können und sich den in Zukunft verändernden Herausforderungen an Schule stellen zu können.

Die Lehramtsanwärter, die Lehrkräfte in Ausbildung und die Absolventen der Fachhochschule sind Teil des Systems Schule und des Kollegiums und bringen sich aktiv in das Schulleben ein.

Neben einem Handbuch (Begrüßungsordner) mit den wichtigsten Informationen, Formularen, Beispielen und Vorschriften erleichtert ihnen ein schulisches Ausbildungsprogramm (Begleitprogramm) den Weg in die Institution Schule.

Begleitung und Beratung

Im Auftrag der Schulleitung und stellvertretend für das gesamte Kollegium verpflichtet sich das Ausbildungsbeauftragten-Team zu einer erfolgreichen Ausbildung der zukünftigen Lehrkräfte. Dies erfolgt durch die Umsetzung der im Ausbildungsprogramm beschriebenen Maßnahmen zu denen auch regelmäßige ABB-Treffen zählen.

Die in der Ausbildung befindlichen Personen werden „begleitet“, „beraten“ und „unterstützt“, ihre Kompetenzen werden für die schulische Arbeit genutzt. Diese Grundsätze werden am BKTm auf vielen Ebenen umgesetzt. Sowohl die Ausbildungsbeauftragten als auch die Ausbildungslehrer nehmen dabei verschiedene Aufgaben wahr. Die „Begleitung“ der Referendare bzw. der Lehrkräfte in Ausbildung erfolgt unter anderem über regelmäßig stattfindende ABB-Treffen mit den Ausbildungsbeauftragten.

Dabei werden verschiedenste Themengebiete bearbeitet, welche den LAA bzw. den Lehrkräften in Ausbildung im Verlauf des alltäglichen Schullebens helfen können.

Die „Unterstützung“ der Lehramtsanwärter erfolgt durch das Gesamtsystem unserer Schule. Im Umfang der unterrichteten Stunden werden die Ausbildungsbedürfnisse der Referendare in deren Stundenplänen berücksichtigt. Den Referendaren werden Möglichkeiten geboten, sich im Schulleben einzubringen, z. B. als Begleitpersonen auf Klassenfahrten, Organisationsunterstützung beim „Tag des Sports“ oder auch in der Freizeit, bei gemeinsamen Teilnahmen am Drachenbootrennen oder dem Moerser Schlosssparklauf.

Neben einem direkten Austausch mit den entsprechenden Ausbildungslehrern steht allen Beteiligten die Nutzung eines Onlinespeichers (Dropbox und moodle) als Medium zum Austausch zur Verfügung.

Alle an der Ausbildung der LAA bzw. der Lehrer in Ausbildung beteiligten Personen haben hierzu Zugang.

3.12 Qualitätssicherung

Das Berufskolleg für Technik Moers verpflichtet sich einer umfassenden Qualität der beruflichen Vor-, Aus- und Weiterbildung.

Wir sichern die Qualität unserer Bildungsarbeit durch die Beachtung folgender Grundsätze in Pädagogik, Didaktik und Organisation:

- Den Fachunterricht erteilen nur aus- und weitergebildete Lehrkräfte.
- Die Lehrkräfte arbeiten in den Bildungsgängen und Bildungsganggruppen in festen Teams zusammen, so dass eine gute interne Kommunikation und hohe Effizienz erzielt werden können.
- Die Stunden- und Bildungsgangplanung erfolgt unter hoher Beteiligung der einzelnen Bildungsgänge (dezentrale Stundenplanung).
- Vertretungen erfolgen i.d.R. nur von Lehrkräften eines Teams. Wir arbeiten zur Zeit an einer Neuregelung des Vertretungskonzepts - hier wird in Zukunft ggf. eine Veränderung stattfinden, um die Anzahl der Betreuungen zu reduzieren.

- Parallelarbeiten, Vergleiche mit den Vorgaben der Bezirksregierung und Absprachen über die Kriterien der Leistungsbewertung erfolgen in den Bildungsgangkonferenzen, so dass Abschlüsse den Qualitätsansprüchen der nachfolgenden Aus- und Weiterbildungseinrichtungen entsprechen.
- Die Einrichtung, die Medien und die Ausstattung unserer Schule entsprechen soweit möglich den neuesten technologischen Anforderungen. Branchenspezifische Software wird regelmäßig auf dem aktuellen Stand gebracht.
- Entsprechend der technologischen Anforderungen erfolgt eine Weiterbildung der Lehrkräfte.

Die Evaluation der Qualität unserer Bildungsarbeit erfolgt sowohl zentral durch eine von der Schulleitung erstellte Abfrage der Effizienz der pädagogischen Arbeit und durch verschiedene Maßnahmen innerhalb der Bildungsgänge. Für die Durchführung von Evaluation hat die Schulkonferenz eine Verfahrensvorschrift erstellt, die im Benehmen mit dem Datenschutzbeauftragten entstanden ist.

Evaluationsbeispiele aus den Bildungsgängen sind: Bewertung der Qualität der Arbeit

- an Hand der Vermittlungsquote in Ausbildung in unseren berufsvorbereitenden Bildungsgängen und im Berufsgrundschuljahr. Dazu stehen wir in ständigem Kontakt mit den Trägern der Jugendberufshilfe, den uns gut bekannten Betrieben und Ausbildern und der Agentur für Arbeit und durch die Quote der Abbrecher, Durchfaller und Wiederholer in den einzelnen Bildungsgängen des dualen Systems. Diese Daten werden jährlich erhoben, ausgewertet und sind Teil der Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung.
- durch Befragungen in Form von Fragebögen (Schüler/innen) und durch Erfahrungsaustausch bei Ausbildertreffen.
- durch regelmäßigen Kontakt und Kommunikation mit dem Schulträger, der Bezirksregierung und der Kommune.
- durch Fragebögen zu einzelnen Fächern oder am Ende von Bildungsgängen. Die Ergebnisse fließen in die Planung der Bildungsgangarbeit ein.
- durch regelmäßige kurze Abfragen über die Organisation, die Planung und den Verlauf von Projektarbeiten.

- durch Abfragen der Elternzufriedenheit hinsichtlich Kosten, Organisation und Durchführung von Studienfahrten, Unterricht und Bildungsgangzielen.

Wir arbeiten in der Qualitätssicherung mit verbindlichen Arbeitsplänen und Terminen, die mit dem Controlling der Schulleitung abgestimmt sind.

3.13 Gute gesunde Schule

Auf dem Weg zur Guten gesunden Schule

- Wir legen Wert auf das Wohlbefinden aller Lehrenden und Lernenden an unserer Schule und integrieren Gesundheitsförderung in alle Bereiche des Schulalltags -

Das Berufskolleg für Technik Moers bewirbt sich um den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule NRW“ der Unfallkasse NRW. Hierdurch soll die Gesundheitsförderung als Leitziel unserer Schulentwicklung für alle beteiligten Akteure gewährleistet und als festes Element der Schulevaluation und Schulqualität integriert werden. Die Steuergruppe Gesundheit entwickelt und koordiniert neue Maßnahmen und evaluiert die bereits initiierten Aktivitäten.

Modul 1: Bewegung

Die aktive Pause: Wir fördern bei den Schülerinnen und Schülern die Bewegung durch Angebote auf dem Schulhof und dem angrenzenden Sportgelände. In mindestens drei Pausen in der Woche stehen den Schülerinnen und Schülern unter der Aufsicht einer Sportlehrkraft die angrenzenden Sportplätze zur Verfügung. Dazu wird eine Vielzahl von Sportgeräten zur Verfügung gestellt, die direkt an der Außenanlage gelagert werden.

Der Tag des Sports: Einmal im Jahr wird für alle Bildungsgänge ein umfassendes und abwechslungsreiches Sportfest organisiert, in dem die verschiedenen Lerngruppen in unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander antreten.

Das Fach Sport/Gesundheitsförderung: Entsprechend der Vorgaben aus Richtlinien sowie Lehr- und Bildungsplänen, nimmt auch der Unterricht Sport und Gesundheitsförderung in diesem Modul einen zentralen Platz ein. Dabei werden berufsspezifische Beanspruchungen und Belastungen der jeweiligen Bildungsgänge und deren sportliche Ausgleichsmöglichkeiten thematisiert. Um in diesem Bereich auf aktuellem Wissensstand zu

bleiben, nehmen unsere Lehrkräfte regelmäßig an Schulungen teil.

Darüber hinaus werden Anschlussmöglichkeiten an den außerschulischen Sport gezogen und den Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht.

Die Sport-AG: Einmal in der Woche stehen den Schülerinnen und Schülern die Räumlichkeiten der Sporthalle zur Verfügung. Dabei können unter Aufsicht einer Sportlehrkraft verschiedene Bewegungsangebote besprochen und durchgeführt werden.

Rückzugsort für Lehrende: Ein mit entsprechenden Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestatteter Raum steht als Rückzugsbereich für Entspannung und Erholung bereit.

Bewegungsangebote für Lehrende: Auch für Lehrerinnen und Lehrer stehen abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Laufangebote zum Walken und Joggen in leistungsdifferenzierten Kleingruppen mit dem Ziel der gemeinsamen Teilnahme am traditionellen Moerser Schlossparklauf gehören zum Wochenprogramm.

Das gemeinsame Training und die Teilnahme am Drachenbootrennen am benachbarten Töppersee und die jährliche Teilnahme am Nikolaus-Volleyball-Turnier für Berufskollegs in Wesel fördern den kollegialen Zusammenhalt und die Teambildung.

Modul 2: Gesunde Ernährung

Ausgewogene Speisen und Getränke sind ein wichtiger Baustein der Schüler- und Lehrer Gesundheit. In diesem Bereich besteht weiterer Handlungs- und Entwicklungsbedarf, der von unserer Steuergruppe momentan ausgearbeitet wird.

Wir fördern die ausreichende Flüssigkeitsversorgung der Lehrer mit einem Wasserspender.

Die Bereitstellung gesundheitsgerechter Lebensmittel in unserer Cafeteria ist ein Hauptziel unserer Schule. Auf Vorschläge der SV und der Steuergruppe für Gesundheit wurden erste Umstellungen der angebotenen Speisen und Getränke bereits versuchsweise durchgeführt. In Absprache mit dem Schulträger und dem Kantinenpächter ist intendiert, das Angebot in der Cafeteria langfristig im Sinne einer gesundheitsförderlichen Versorgung zu implementieren.

Modul 3: Individuelle Förderung und Betreuung

Für die Beratung in schulischen und privaten Problemen steht die Schulsozialarbeit für die Schülerinnen und Schüler bereit, die aus einer Diplompä-

dagogin und einem Diplom-Sozialwissenschaftler besteht. Zusätzlich zu den Regelangeboten der Schulsozialarbeit für Schülerinnen und Schüler wird aber auch Unterstützung und Beratung für Lehrerinnen und Lehrer angeboten.

Didaktisch aufbereitete Aufgaben und Lösungen sind in unserem E-Learning-Tool moodle hinterlegt. Individuelle Wissenslücken können hier auch unter Anleitung geschlossen werden.

Das Nachhilfesystem Schülertraining ist an unserer Schule etabliert. In Kleingruppen von maximal fünf Teilnehmern helfen Schülerinnen und Schüler älterer Jahrgänge eines Bildungsgangs Schülerinnen und Schüler jüngerer Jahrgänge um die schulischen Anforderungen zu erfüllen.

Modul 4: Ordnung und Sauberkeit

Eine stressfreie und motivierende Lernatmosphäre ist entscheidend für das psychische Wohlbefinden. Dieser „Wohlbefindensanspruch“ wird durch eine aufgeräumte und ansprechende Umgebung unterstützt.

Jede Lerngruppe organisiert ihren eigenen Ordnungsdienst in den Klassenräumen, so dass alle Schülerinnen und Schüler eingebunden sind. Dafür sind in jedem Klassenraum Reinigungsgeräte vorhanden.

Außerdem existieren Raumpatenschaften, die von den Lehrerinnen und Lehrern übernommen werden, die für die Ausstattung der Klassenräume zuständig sind. Durch eine ständige Überprüfung wird gewährleistet, dass alle zur Verfügung stehenden Lehr- und Lernhilfen einsatzbereit sind.

Die Müllcontainer auf dem Schulhof werden regelmäßig nach Entwürfen der Schülerinnen und Schüler farblich gestaltet, um die Ansehlichkeit der Außenanlagen zu steigern. Täglich werden Klassen für den Ordnungsdienst auf dem Schulhof eingeteilt, um auch dort eine saubere und ordentliche Umgebung sicherzustellen.

3.14 Medienkonzept

Leitziel Medienkompetenz

Ein Kernziel unserer Arbeit ist die Förderung von Medienkompetenz. Dieses Ziel enthält sowohl das zielgerichtete Lernen mit Medien, als auch das Lernen über Medien. Medienkompetenz bedeutet für uns die Handlungskompetenz im Umgang mit Medien aller Art zu stärken und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit eigenen Daten und denen Dritter zu schärfen.

Unser Medienkonzept enthält Angaben

- zur Unterrichtsentwicklung
- zum Ausstattungsbedarf
- zur Fortbildungsplanung.

1. Medien im Unterricht

Als Berufskolleg für Technik nutzen wir eine Vielzahl branchenspezifischer Software-Pakete:

- Simulation
- Software-Entwicklung
- CAD / CAM / CNC
- Digitale Gestaltung
- Automatisierung

Wir bilden unsere Schüler aus in der Nutzung dieser Software und vermitteln so parallel Methoden- und Fachkompetenz. Wir unterstützen unsere Schüler im Berufskompetenz-Trainings bei der Internet-Recherche nach passenden Berufsbildern und entsprechenden Praktikums- und Ausbildungsplätzen und der Entwicklung von Bewerbungsunterlagen. Unsere Schülerinnen und Schüler führen in den allgemeinbildenden und berufsbezogenen Unterrichten Internet-Recherchen und präsentieren ihre Ergebnisse. In Projektarbeiten werden Inhalte EDV-gestützt erarbeitet, dokumentiert und präsentiert.

Dafür nutzen wir PC-Räume, Laptopwagen mit je 10-12 Laptops bieten zusätzliche Flexibilität. Darüber hinaus setzen wir Dokumentenkameras und interaktive Whiteboards ein. Dabei erproben wir verschiedene Lösungen, um für das neue Gebäude ein Konzept für neue, lehrer- und lernerfreundliche Medien zu entwickeln.

Dabei werden sowohl Bedienkompetenzen als auch Methodenkompetenzen erworben. Durch die Anbindung an fachliche Themen kann der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet und der Lernerfolg gesteigert werden.

Um diesen Kompetenzerwerb systematisch in der Schule zu verankern legen die Bildungsgänge in fachlichen Lernmittelkonzepten fest, welche Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe und in welchen Fächern erworben werden sollen.

Auch die Unterstützungsmöglichkeiten durch außerschulische Einrichtungen, zum Beispiel im Rahmen einer Bildungspartnerschaft, werden bei der Entwicklung der fachlichen Lernmittelkonzepte bedacht und eingeplant.

Im Themenfeld „Leben mit Medien“ werden Fragen zum alltäglichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Medien und ihre Erfahrungen in einer durch Medien geprägten Welt thematisiert. Teilnahme-, Reflexions- und Urteilskompetenzen werden erworben.

2. Ausstattung mit Mediengeräten

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein Internetzugang als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen. Vereinbarungen zur Anschaffung neuer Hardware, z. B. Tablets, Aufnahmegeräte und interaktive Tafeln und deren Bereitstellung in der Schule sind ebenso wichtig wie Absprachen für einen schulübergreifenden Einsatz einer Lernplattform.

Die entsprechende Ausstattungsplanung beginnt in den Bildungsgängen, um anschließend den Beschaffungsbedarf für die gesamte Schule zu ermitteln. Die im Medienkonzept formulierte Bedarfsanalyse dient als Grundlage für den Medienentwicklungsplan, der mit dem Schulträger abgestimmt wird.

3. Qualifizierung und Innovation.

Eine Arbeitsgruppe aus Lehrern und IT-Mitarbeitern der Kreisverwaltung bereitet die Anforderungen für den Medienentwicklungsplan vor und entwickelt in enger Kooperation vor Ort die notwendigen Detaillösungen in Installation, Konfiguration und Support.

In folgenden Teilbereichen legen wir folgende Ziele und Mittel fest:

- pädagogisch orientierte Medienkonzepte der Schulen Stichworte: Zugang zu den Systemen, Laptops, Benutzer LDAP, moodle, plone, Homepage, Erneuerung von Software
- IT-Konzeption (Ausstattungsregeln und Homogenisierung von Ausstattungen in Schulen mit Möglichkeiten der Individualisierung), Schul- und Bildungsnetz-Lösungen
- Investitionsplanung für jede Schule (Zeitraum, fünf Jahre), diese werden kumuliert als Investitions- und Kostenplanung für den Schulträger
- Wartungs- und Support-Konzept
- Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramm
- Controlling und Berichtswesen.

Damit das Kollegium mit der Entwicklung Schritt halten kann, nutzen wir eine Vielzahl an Wegen zur Fortbildung:

- externe Fortbildungen
- interne Fortbildungen, in denen ein Kollege seine Kenntnisse weitergibt
- kollegiale Kooperation
- Kooperation mit Ausbildungsbetrieben
- Besuch von Fachmessen.

3.15 SchoolFabLab@CampusMoers – eine digitale High-Tech-Werkstatt

„Digital Fabrication 4.0“ ist auf dem Weg, unsere Welt und unser Wirtschaftsleben grundlegend zu verändern. Techniken wie 3D-Druck, 3D-Scanning, CNC-Fräsen Laser- oder Wasserstrahlschneiden sind auch in unserer Region verfügbar zu machen - das ist das Ziel des von der EU und des Kreises Wesel geförderten Projektes „SchoolFabLab@CampusMoers“ - einem digitalen Fabrikationslabor in unserer Schule.

Das Projekt soll Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8-13 allgemeinbildender Schulen im Kreis Wesel im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung einen vertiefenden Einblick in die technische Nutzung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – den sogenannten MINT-Fächern – ermöglichen, sie mit digitaler Fertigungstechnologie für Technik begeistern und damit die Berufs- und Studierneigung in den genannten Bereichen fördern. Des Weiteren bieten digitale Inhalte und Prozesse in zunehmendem Maße die Chance, unsere berufliche Aus- und Weiterbildung inhaltlich und organisatorisch zu innovieren und damit attraktiver zu gestalten. Unsere berufsdidaktischen Überlegungen orientieren sich daher an dem Ziel, mit Hilfe des Fabrikationslabors zunehmend digitale Fertigungsverfahren in Bildungsgängen unseres Berufskollegs zu implementieren.

Dazu hat das Berufskolleg für Technik Moers in einem Verbundprojekt mit der in Kamp-Lintfort ansässigen Hochschule Rhein-Waal eine High-Tech-Werkstatt mit digitalen Produktionsmaschinen eingerichtet. Das Projekt verfolgt besonders zwei Ansätze: Das FabLab als ein offenes, interdisziplinäres Labor, das das teamorientierte Arbeiten und Experimentieren mit der Fabrikation (fast) beliebiger Dinge ermöglicht und die Gelegenheit bietet, mit einer lösungsorientierten Projektarbeit verschiedene Arbeitsbereiche eines produzierendes Unternehmens - wie Forschung, Technik, Design und Kommunikation - nachzuempfinden und ein eigenes digital gefertigtes Produkt herzustellen.

3.16 Grundsätze des Leitungshandelns

Wir arbeiten in einem Leitungsteam, der erweiterten Schulleitung. Sie setzt sich zusammen aus der letztendlich verantwortlichen Schulleitung und ihrer Stellvertretung sowie den Koordinatorinnen und Koordinatoren in Linien- und Stabsfunktion. Die Zusammenarbeit ist geprägt von loyalem, wertschätzendem Umgang und Austausch auch bei kontroversen Meinungen und verfolgt das Ziel, Situationen zu analysieren, entsprechende Planungen zu beraten und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Als erweiterte Schulleitung des BKTM nehmen wir unsere Aufgaben, die pädagogische Führung und das Schulmanagement, in dem Bewusstsein besonderer Verantwortung und grundlegender Bedeutung für die Qualität und Entwicklung unserer Schule wahr.

- Wir sind uns dessen bewusst, dass unser Leitungshandeln die Zufriedenheit, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer ebenso wie die der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter positiv beeinflussen kann, indem wir:
- Wir informieren unsere Kolleginnen und Kollegen über wichtige Entwicklungsziele und beteiligen sie ebenso wie die Schülerschaft, die dualen Partner und die Eltern an den Entscheidungsprozessen.
- In Lehrer- und Schulkonferenzen diskutieren und bestimmen wir die gemeinsamen Entwicklungsziele des Schuljahres.
- Wir schaffen im Vorfeld Orientierung und Transparenz bei Entwicklungszielen. Wir sind dabei offen für Neuerungen und kontroverse Meinungen.
- Wir koordinieren und ordnen im Auftrag der Lehrer- und Schulkonferenz schulische Entwicklungsprozesse und setzen die vorhandenen Ressourcen sinnvoll und effektiv ein.
- Wir beziehen klar Position und formulieren unsere Erwartungen und Meinungen. Wir haben Zutrauen in die Fähigkeiten der einzelnen oder in Teams Arbeitenden. Wir delegieren Aufgaben und sorgen für klare Zuständigkeiten. (Organigramm, Geschäftsverteilungsplan)
- Wir bemühen uns um eine Atmosphäre des Vertrauens, indem wir Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst nehmen und berücksichtigen. Wir neh-

men eine wertschätzende Haltung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein und bringen ihrer Arbeit Anerkennung entgegen. Wir loben, ermutigen und fördern sie. (z. B. Mitarbeitergespräche, „offene Tür“)

- Wir verfolgen das Ziel, im Rahmen einer „stärkenorientierten Führung“, wertschätzend auf die Fortbildungsangebote zu gesundheitsbezogenen Themen und tauschen uns dazu in der erweiterten Schulleitung und mit anderen Schulleitungen aus.
- Wir gestalten die Arbeits- und Lernbedingungen des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler so, dass sie für deren Gesundheit und damit für deren schulischen Erfolg förderlich sind. (z. B. Umbaumaßnahmen, Raumangebot, Rückzugsmöglichkeiten)
- Wir pflegen gemeinsame Rituale der Würdigung und Wertschätzung gegenüber der Schülerschaft und den Kolleginnen und Kollegen. (z. B. Abschlussfeiern, Geburtstage, Beförderungen, Begrüßungen, Verabschiedungen,...)
- In Schulentwicklungsgruppen (SEG) werden schulische Entwicklungsvorhaben angeregt und begleitet.

4 Unterrichtsentwicklung und Förderkonzept in den Bildungsgängen und Bildungsganggruppen

4.1 Holztechnik Tischler/in

Die Ausbildung zur/zum Tischlerin/Tischler dauert drei Jahre und wird bei einer Klasse pro Ausbildungsjahrgang in Teilzeitform unterrichtet. Die Klassen umfassen dabei durchschnittlich 17-23 Schülerinnen und Schüler.

Der eigene Unterrichtsraum ist neben einer Tafel und einer Dokumentenkamera mit einem Smartboard ausgestattet, wodurch ein interaktives Unterrichten mit den Lerngruppen ermöglicht ist. Unser Bildungsgang hat das Lernfeldkonzept erfolgreich umgesetzt und legt hohen Wert auf die Umsetzung der vollständigen Handlung in vielen Bereichen des Unterrichts. Wir sind im Bildungsgang Holztechnik bestrebt, unseren Unterricht in Form von praxisorientierten Lernsituationen zu planen.

Ziel ist einen handlungsorientierten Unterricht zu ermöglichen, der Inhalte Fächerübergreifend an dem Interessenhorizont und dem Lerntempo der SuS anknüpft. In der Tischlerwerkstatt stehen für jede Schülerin und jeden Schüler Einzelarbeitsplätze an der Werkbank bereit. Durch diese Arbeitsplätze werden individuelle Arbeiten und die Erstellung echter Werkstücke ermöglicht. In der Unterstufe durchlaufen die SuS das Unterstufen-Projekt. Angelehnt an das „kleine Gesellenstück“ planen die SuS über mehrere Stunden ein eigenes Werkstück, welches anschließend in CAD konstruiert wird.

Im Laufe der Mittelstufe durchlaufen die SuS das lernort- und lerngruppenübergreifende Projekt «Kleines Gesellenstück». Hierbei planen sie zwei Tage lang ein individuelles Werkstück im Rahmen eines vorgegebenen Themas und fertigen dieses Werkstück anschließend zwei Tage lang im Betrieb. Bewertet werden die „kleinen Gesellenstücke“ von den SuS der Oberstufe, die dann gerade selbst ihre Gesellenstücke fertiggestellt und die Prüfungen durchlaufen haben. Die Präsentation findet im Rahmen der Gesellenstück-Ausstellung statt.

Die Absprache mit der überbetrieblichen Unterweisung (ÜBL) ist sehr gut, denn sie findet in unmittelbarer Nähe auf dem gleichen Gelände statt. Im Rahmen der Arbeit an den PCs wird die Arbeit mit dem CAD-Programm mit der branchenüblichen Software

Vectorworks sowie die projektbezogene Arbeit mit den Programmen Word und Powerpoint gelernt.

Im Fach Sport/Gesundheitsförderung legen wir einen besonderen Wert auf den Ausgleich berufsbezogener Belastungen und bieten unseren Schülerinnen und Schülern dadurch einen Zugang zu Präventionsmöglichkeiten psychischer und physischer Belastungen eines körperlich anstrengenden Berufes.

Die Bildungsgangleitung koordiniert die individuelle Beratung und veranlasst die Unterstützung durch ausbildungsbegleitende Hilfen, die sowohl in schulischen und betrieblichen als auch in privaten Fragen zur Seite stehen.

4.2 Gestaltungstechnik

Maler/in und Lackierer/in

Die Ausbildung zur/zum Malerin/Maler ist ein Bildungsgang des dualen Systems der Berufsausbildung. Die Ausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und wird an unserem Berufskolleg in Teilzeitform unterrichtet. Die Klassen werden einzügig, mit durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schülern, geführt.

Die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes verläuft in unserem Bildungsgang erfolgreich, die abgestimmte Arbeit der Kollegen innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder ist im schulischem Curriculum abgebildet. Neben der Praxisorientierung spiegelt sich die konsequente Wiederholung an den Phasen der vollständigen Handlung als Baustein der Handlungsorientierung in allen Bereichen wider. Die Arbeit an Projekten zieht sich kontinuierlich durch alle Ausbildungsjahre. Dadurch schaffen wir einen Anschluss an die Arbeitswelt unserer Schülerinnen und Schüler.

Für die Praxisarbeit stehen ein Multifunktionsraum und die Malerwerkstatt mit einer ausreichenden Anzahl an Malerkabinen zur Verfügung. Durch diese Ausstattung lässt sich eine Lernortkooperation mit der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜBL) realisieren. Die mediale Ausstattung des Maler-Klassenraums umfasst ein Smartboard und eine Dokumentenkamera.

Weitere berufliche Anknüpfungen schaffen wir durch Exkursionen zu Fachbetrieben, durch Besuche von Fachmessen mit speziellen Beobachtungsaufträgen sowie durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, der Maler-Innung Wesel, der ÜBL und Firmen wie

Brillux oder Rockwool. Wir arbeiten mit weiteren externen Partnern zusammen und bauen diese Zusammenarbeiten kontinuierlich aus.

Die Implementierung des Gesundheitsgedankens spiegelt sich in unserem Bildungsgang vor allem im Fach Sport/Gesundheitsförderung wider. Dabei nimmt die Vermittlung von Ausgleichsmöglichkeiten berufsspezifischer Belastungen einen elementaren Platz ein. Neben den Grundlagen von richtigen Trage- und Hebetekniken werden im Verlaufe dieses Unterrichtsvorhabens auch Chancen und Risiken an aktuelle Fitnessrends beleuchtet und außerschulische Anschlussmöglichkeiten eröffnet.

Wir veranlassen ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) durch die verschiedenen Träger, die den Schülerinnen und Schülern in schulischen, privaten oder betrieblichen Problemen Unterstützung bieten. Darüber hinaus wird von der Bildungsgangleitung benötigte Beratung koordiniert. Fördersysteme in den Bereichen Mathematik und Deutsch, in denen viele Schülerinnen und Schüler Probleme haben, sind installiert.

Auch unsere Unterstufen nehmen am jährlich stattfindenden Crash-Kurs-NRW teil und werden dabei für die eigene umsichtige Teilhabe am Straßenverkehr sensibilisiert.

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler für eine erfolgreiche Gesellenprüfung in einer partnerschaftlichen Lernatmosphäre mit vorzubereiten. Diese Arbeit zahlt sich aus: Die Schülerinnen und Schüler unseres Bildungsganges finden sich fast immer unter den Prüfungsbesten wieder, die Abschlussquote liegt bei über 90%, häufig werden die Schülerinnen und Schüler nach ihrer Ausbildungszeit in den Betrieben von diesen übernommen. Diese erfolgreichen Ergebnisse bestärken uns in unserer didaktischen und pädagogischen Arbeit und motivieren uns, diese Erfolge auch in der Zukunft zu bestätigen.

4.3 Elektrotechnik Elektroniker/in

Die duale Ausbildung zur/zum Elektronikerin/Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik erstreckt sich über dreieinhalb Ausbildungsjahre. Daher umfasst unser Bildungsgang vier Klassen mit insgesamt circa 100 Schülerinnen und Schülern, die in Form von Blockunterricht unterrichtet werden. Das Lernfeldkonzept wird umgesetzt und mit dem Ziel auf der Handlungsorientierung im Unterricht verfolgt. Daher stellen Projektarbeiten,

selbstständiges Arbeiten und das Lernen in Multifunktions- und PC-Räumen alltägliche Formen des Unterrichts dar. Unsere Klassenräume sind mit Smart-Boards und Versuchsständen ausgestattet und ermöglichen ein interaktives Arbeiten. In schulischen, privaten und betrieblichen Fragen stehen auch unseren Schülerinnen und Schülern ausbildungsbegleitende Maßnahmen (abH) zur Verfügung, auch das Nachhilfesystem Schülertraining wird bei uns initiiert und gefördert. Wir führen mit unseren Bildungsgängen sowohl eine Skifreizeit als auch eine Klassenfahrt durch, die in Kooperation mit dem BK-Wesel und der Handwerkskammer erfolgt.

Über die kompletten drei Ausbildungsjahre wird das Fach Sport/Gesundheitsförderung erteilt, bei dem unter anderem berufliche Belastungen und deren Präventions- und Ausgleichsmöglichkeiten in den Blick genommen werden. Bei der Abschlussprüfung sind die Schülerinnen und Schüler des BKTW über dem Landesdurchschnitt in der Kammerprüfung.

4.4 Fachinformatiker/in

Die Ausbildung zur/zum Fachinformatiker/Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung (FIAE) beziehungsweise für Systemintegration (FISI) erstreckt sich über drei Ausbildungsjahre, die an unserer Schule in Form von Blockunterricht von jeweils 4-5 Wochen absolviert werden. Die Klassen im Bereich der Anwendungsentwicklung umfassen durchschnittlich 20, die Klassen im Bereich der Systemintegration circa 25 Schülerinnen und Schüler.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang der Informationstechnischen Assistentinnen und Assistenten stellen unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausbildungsbetriebe vor, wodurch der Anschluss an die berufliche Arbeitswelt und die Eröffnung verschiedener beruflicher Perspektiven geschaffen wird.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns unter anderem die Cisco-Zertifikate IT Essentials und CCNA Routing and Switching 1&2 zu erwerben. Für die Netzwerkplanung nutzen wir den Cisco Packet Tracer, für die Software-Entwicklung verwenden wir Visual Studio.

Vor dem ersten Block der Unterstufe führen wir ein Ausbildertreffen durch, durch das die Verständigung und der ständige Austausch zwischen den Betrieben und der Schule verstärkt und verbessert

wird. Über anstehender Projekte, Klassenfahrten oder sonstige Informationen gibt der Newsletter Auskunft. Gemeinsam mit den Elektronikerinnen und Elektronikern begibt sich unser Bildungsgang jährlich auf eine Ski-Freizeit.

Unsere Schülerinnen und Schüler gehören regelmäßig zu den IHK-Besten, außerdem sind wir auf die sehr geringen Durchfallquoten bei den Abschlussprüfungen stolz.

4.5 Metallbautechnik Metallbauer/in

Die duale Ausbildung zur/zum Metallbauerin/Metallbauer erstreckt sich über dreieinhalb Ausbildungsjahre. Die Klassen werden einzügig geführt und umfassen zwischen 16 und 25 Schülerinnen und Schüler, die in Teilzeitform unterrichtet werden.

Unserem Ziel einer verstärkten Praxisnähe sind wir durch die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes näher gekommen. Ein Großteil des Unterrichts in unserem Bildungsgang findet mittlerweile in Form von Lernsituationen statt. Dabei kommen häufig Lernträgermodelle zum Einsatz, die den Unterricht anschaulich und begreifbar machen. Im dritten Ausbildungsjahr wird ein theoretischer und praktischer Steuerungstechnik-Lehrgang durchgeführt. Einen weiteren Lehrgang im Bereich der Schließtechnik bieten wir an, sobald die geplanten Anschaffungen entsprechender Versuchsstände realisiert sind.

Wir arbeiten mit der Treppenbausoftware TrepCad, die ebenfalls ein aus der Praxis entwickeltes Programm ist, mit dem wir einen weiteren Beitrag zur Praxisnähe leisten.

Unser Bildungsgang pflegt einen engen Kontakt zur Innung und zu den verschiedenen Ausbildungsbetrieben. Insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, die eine kooperative Ausbildung absolvieren, wird außerdem ein regelmäßiger Austausch mit den Maßnahmeträgern praktiziert.

Einmal jährlich wird mit Schülerinnen und Schülern ein eintägiger Schulausflug durchgeführt. Dieser dient zur Teamverbesserung und zum sportlichen Ausgleich.

In den Jahren 2013, 2014, 2015 und 2017 kam der Prüfungsbeste unseres Gewerks aus unserem Bildungsgang.

4.6 Versorgungstechnik Anlagenmechaniker/in Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik

Die Ausbildung zur/zum Anlagen Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erfolgt über dreieinhalb Jahre, die in Teilzeitform unterrichtet werden.

Die Lernfeldorientierung wird bei uns in insgesamt 15 Lernfeldern umgesetzt. Dabei halten wir uns an dem aktuellen, im Jahre 2016 in Kraft getretenen Lehrplan.

Mit unseren Mittel- und Oberstufen besuchen wir die zweijährig stattfindende SHK-Fachmesse in Essen. Wir kooperieren mit verschiedenen Herstellern, insbesondere mit TeCe sowie mit Weiterbildungsträgern, also mit den Handwerkskammern und den Fachschulen für Technik. Praxisnähe gewährleisten wir durch verschiedene Demonstrationen an Versuchsständen für Trinkwasserhygiene, Heizungsregelung oder Lüftungsanlagen. Außerdem bilden sich unsere Lehrkräfte regelmäßig fort und gewährleisten dadurch eine stetige inhaltliche Aktualität. In unserem Neubau wird die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis im Multifunktions-Raum durch die räumliche Struktur und den weiteren Aufbau praktischer Umsetzungsmöglichkeiten weiter gestärkt. Der regelmäßige Einsatz von Dokumentenkameras und Smart-Boards ist bereits jetzt im alltäglichen Unterricht integriert. Außerdem nehmen wir an Projekten zur versuchsweisen Nutzung digitaler Lernumgebungen teil, um im Hinblick auf moderne Unterrichtsmethoden auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Wir kooperieren mit dem Institut für Maßnahmen zur Förderung der Beruflichen und sozialen Eingliederung (IMBSE) im Bereich der Begleiteten und Kooperativen Ausbildung. Darüber hinaus pflegen wir ein enges Verhältnis zur Innung Wesel. Durch die Teilnahme an Innungsversammlungen und dem engen Kontakt zu den Betrieben wird der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung unterstützt. Die Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildungsstätte finden im direkten Umfeld unserer Schule statt, wodurch Probleme bei Absprachen und Kooperationen verringert werden.

4.7 Industrielle Metallberufe Industrie-, Zerspanungs- und Konstruktionsmechaniker/in

Die industriellen Metallberufe an unserem Berufskolleg umfassen die Ausbildungen zur/zum Industriemechanikerin/Industriemechaniker, Konstruktionsmechaniker/Konstruktionsmechanikerin, Zerspanungsmechanikerin/Zerspanungsmechaniker und zur Fachkraft für Metalltechnik mit den beruflichen Fachrichtungen Montagetechnik, Konstruktionstechnik und Zerspanungstechnik.

Die Unterstufen werden dabei im Rahmen der Grundbildung unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung gemeinsam beschult. Ab der Mittelstufe werden Berufsgruppen in einzelne Klassen mit 10-28 Schülerinnen und Schüler unterteilt. Die Beschulung erfolgt dabei in Form von Blockunterricht, um Überschneidungen der Ausbildungsjahre zu vermeiden.

Der Unterricht erfolgt in Lernfeldern, wobei sich die Inhalte an berufsbezogenen Problemstellungen orientieren und dadurch eine direkte Anbindung an den beruflichen Alltag der Schülerinnen und Schüler leistet. Außerdem lehnen sich die Unterrichtsinhalte an die Prüfungsanforderungen an, um die Lerngruppen kontinuierlich auf einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung vorzubereiten. Auf diesem Weg legen wir großen Wert auf die breite Differenzierung von Arbeitsaufträgen nach Leistung und Anforderung.

Für die einzelnen Berufsgruppen führen wir passende Lernortkooperationen mit den örtlichen Betrieben durch. Unter anderem kooperieren wir im Bereich der Wärmebehandlungsverfahren (IM) mit der Firma Lemken, im Bereich der CNC-Mehrachsbearbeitung (ZM) mit der Firma Norgren und bei Schweißverfahren (KM) mit der Firma Wessel. Die Lernortkooperationen werden dabei kontinuierlich erweitert und modifiziert.

Des Weiteren führen wir regelmäßig Ausbildertreffen durch, sind an der Mitarbeit in den IHK-Ausschüssen beteiligt und arbeiten mit ausbildungsbegleitenden Hilfen zusammen. Durch intensive Beratungsgespräche mit Auszubildenden und Ausbildern sichern wir die individuelle Beratung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen der Projektarbeit führen wir ein Projekt zur digitalen Fertigung (CAD-Konstruktionen und 3D-Druck) durch, wobei die Ergebnisse am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Außerdem wer-

den CNC-Programme nach PAL anhand von Fertigungszeichnungen mit Simulationsprogrammen am Computer erstellt. Entwürfe, Erprobungen und Fehlersuchen an pneumatischen, elektro-pneumatischen oder hydraulischen Steuerungen führen wir nach Kundenvorgaben im SRT-Labor durch. Uns steht ein Labor für Steuerungstechnik und Regelungstechnik, Pneumatik, Elektro-Pneumatik und Hydraulik zur Verfügung. Zur weiteren Laborarbeit gehört die Durchführung und Auswertung diverser Werkstoffprüfverfahren, zu denen unter anderem die Oberflächenprüfung, Härteprüfung oder Ultraschallprüfung gehört.

Zur weiteren Arbeit des Bildungsganges gehört die digitale Längenprüftechnik, Messschieber und Messschrauben mit Schnittstelle zur digitalen Datenerfassung sowie die Instandsetzen von Getrieben an zerlegbaren Stirnradgetrieben mit entsprechender Dokumentationserstellung.

Wir besuchen mit unseren Schülerinnen und Schülern die Fachmesse METAV, bei der wir entsprechende Beobachtungsaufträge erteilen. Mit unseren Mittelstufen fahren wir traditionell nach Berlin, wobei ein Besuch des Bundestages eingeschlossen ist.

Bis zu 50% der Auszubildenden verkürzen ihre Ausbildung. Nahezu 100% unserer Schülerinnen und Schüler schließen am Ende der Ausbildungszeit die Ausbildung erfolgreich ab. Wir stellen regelmäßig Kammerbeste in den industriellen Metallberufen

4.8 Fahrzeugtechnik

Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Die duale Ausbildung zur/zum Kraftfahrzeugmechatronikerin/Kraftfahrzeugmechatroniker erstreckt sich über dreieinhalb Ausbildungsjahre. In unseren insgesamt acht Klassen werden etwa zweihundert Schülerinnen und Schüler unterrichtet, wobei der Unterricht in Teilzeitform erteilt wird.

Das Lernfeldkonzept ist seit 2013 umgesetzt und findet seine Umsetzung in der didaktischen Jahresplanung. Durch den Vergleich der nach Ausbildungsrahmenplan festgelegten praktischen Ausbildungsinhalten und den Inhalten der Lernfelder wurden praxisorientierte Lernsituationen erarbeitet.

Mit dem Umzug in das neue Schulgebäude ergeben sich neue raumorganisatorische Möglichkeiten, die positiven Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung haben werden und durch die wir weitere

Ansätze umsetzen können. Wir möchten unseren Unterricht anschaulicher und begreifbarer machen. Dazu planen wir unsere Multifunktionsräume thematisch zu organisieren. In einem Elektronikraum werden wir neben der Durchführung des Unterrichtes die Grundlagen der Elektronik durch Versuchsaufbauten immer wieder praktisch üben. Auch im Bereich der Mechanik werden in einem weiteren Multifunktionsraum mechanische Versuchs- und Anschauungsobjekte zu mehr Praxisnähe beitragen. Dem Bildungsgang stehen ein Smartboard und zwei Dokumentenkameras zur Verfügung. Jeder Klassenraum ist mit einem Beamer ausgestattet. Für den Laborunterricht stehen uns Bosch FSA und Gutmann MEGA MACS zur Verfügung, um den Schülern den Umgang mit Herstellerunterlagen, Reparaturleitfäden und Serviceplänen zu vermitteln.

Wir besuchen mit unseren Schülerinnen und Schülern die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) und organisieren ein Fahrsicherheitstraining. Bis zur Abschlussprüfung haben unsere Schüler außerdem am Crash-Kurs NRW teilgenommen.

Außerdem pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Niederrhein und dem Handwerklichen Bildungszentrum mit dem Ziel, unseren Schülern eine optimale Beschulung zu bieten. Ausgehend vom Eingangs- und Diagnostest werden schon in der Unterstufe Fördermaßnahmen für betroffene Schülerinnen und Schüler festgelegt. Lernschwache Schülerinnen und Schüler erhalten Förderunterricht bei abH-Einrichtungen. In Kleingruppen wird hier der Unterricht aufgearbeitet sowie Hausaufgaben besprochen und gemeinsam erledigt.

Momentan erarbeiten wir Konzepte, die zum Ziel haben, Schülerinnen und Schüler für eine Auseinandersetzung mit den komplexen Lerninhalten der Kraftfahrzeugmechanik zu motivieren. Im Focus steht hierbei die individuelle Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler entsprechend der jeweils vorhandenen Leistungsfähigkeit.

Wir organisieren je Ausbildungsjahr eine Klassenfahrt, auf denen wir neben der Thematisierung fachlicher Inhalte, zum Beispiel durch Messebesuche oder die Teilnahme an Fahrsicherheitstrainings, auch ein Augenmerk auf die Stärkung des Gruppengefühls legen. Zu diesem Zwecke stehen Aktivitäten wie der Besuch eines Klettergartens oder z.B. gemeinsames Paddeln... auf den Plänen für unsere Klassenfahrten.

Die Innovationsgeschwindigkeit und -dichte ist im Kfz-Bereich extrem hoch. Daher bilden wir uns kontinuierlich weiter und nehmen bedarfs- und angebotsorientiert an Fortbildungen teil. Dazu führen wir eine interne Fortbildungsbedarfsanalyse durch und melden unsere Fortbildungswünsche den Fortbildungsbeauftragten. So ist sichergestellt, dass wir sowohl inhaltlich als auch methodisch immer auf dem neuesten Stand sind und auch in Zukunft bleiben.

Wir freuen uns über unsere guten Abschlussquoten. Für die wenigen Schülerinnen und Schüler, die ihre Abschlussprüfung nicht positiv absolvieren konnten, bieten wir die Möglichkeit, sich an der Schule auf die Wiederholungsprüfung vorzubereiten. Um uns weiterhin zu verbessern, evaluieren wir den eigenen Unterricht und die Abschlussquote der Gesellenprüfungen.

Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik.

Die duale Ausbildung zur/zum Baumaschinenmechanikerin/ Baumaschinenmechatroniker wird bei uns in Teilzeitform unterrichtet, wobei die Klassen einzügig, bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 20 Schülerinnen und Schülern, geführt werden.

Bei uns erfolgt die Umsetzung des Lernfeldkonzepts mit dem Ziel der verstärkten Verknüpfung von fachspezifischen und allgemeinbildenden Inhalten, um eine fundierte Berufsausbildung nach Neuordnung zu gewährleisten.

Dem großen Spektrum der beruflichen Handlungsfelder in denen unsere Schülerinnen und Schüler aktuell arbeiten, vom Bereich der Kleingeräte über Staplertechnik und Arbeitsbühnen bis zu großen Erntemaschinen, tragen wir Rechnung durch Arbeit an realen Maschinen, Komponenten und auch durch die Arbeit an selbst gefertigten Demonstrationsmodellen (Abb. x). Dies geschieht in Form ganzheitlicher Arbeitsaufträge vom Arbeitsplan über die Durchführung bis zur Bewertung.

Wir sind dankbar für die Unterstützung, durch die die Arbeiten an größeren Maschinen bei Ausbildungsbetrieben in Nähe der Schule durchgeführt werden können. Beliebt bei den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Gästen am Tag der offenen Tür, ist die Ausstellung der Maschinen und Geräte, die freundlicherweise von den Ausbildungsbetrieben zur Verfügung gestellt werden.

Wegen des auch im Bereich Land- und Baumaschinen zunehmenden Einsatzes von elektrischen und elektronischen Sensoren und Aktoren wollen wir unsere Ausstattung in diesem Bereich in der Zukunft erweitern.

Wegen der thematischen Überschneidung mit dem Bereich Kraftfahrzeugmechatronik übernehmen Kolleginnen und Kollegen dieses Bereiches auch einige Themen des Unterrichtes in unseren Fachklassen, wodurch auch technische Neuerungen, z.B. aus dem Bereich Motorentechnik, berücksichtigt werden. Darüber hinaus nehmen die Fachlehrer für Land- und Baumaschinen regelmäßig an Fortbildungen der Maschinenhersteller teil. Dabei findet auch ein regelmäßiger Austausch mit Kollegen und Kolleginnen anderer Schulen auch überregional statt. Mit den Ausbildungsbetrieben und der überbetrieblichen Ausbildung findet ein regelmäßiger Austausch insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen statt.

Eine Evaluation der Leistungsdefizite, insbesondere im Fach Mathematik, geschieht über den Eingangs- und Diagnostest. Die dabei festgestellten Mängel greifen wir im Unterricht auf und ermöglichen damit eine gezielte Förderung und Förderung dieser Defizite. Darüber hinaus wird nach individueller Beratung die frühzeitige Teilnahme an ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH-Maßnahmen) empfohlen und die Schüler an die jeweiligen Maßnahmeträger vermittelt.

Berufskraftfahrer/in

Der Bildungsgang für die dreijährige duale Ausbildung zum Berufskraftfahrer/zur Berufskraftfahrerin wurde 2012 eingerichtet. Die Unterstufe startet meist mit circa 30 Schülerinnen und Schülern, wobei die aktuellen Zahlen sprunghaft ansteigen. Sie werden in Form von Blockunterricht unterrichtet, da der wöchentliche Unterricht für manche Ausbildungsbetriebe aus betrieblichen Gründen nicht möglich ist.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen die Ausbildung mit sehr unterschiedlichen Einstiegsvoraussetzungen und müssen dementsprechend individuell gefördert werden. Neben den üblichen individuellen Fördermaßnahmen können wir durch die gute Vernetzung mit anderen Bildungsgängen der Fahrzeugtechnik viele Modelle und Anlagen aus der Fahrzeugtechnik einsetzen, um einen anschaulichen, praxisnahen Unterricht in kleinen Gruppen zu ermöglichen. Die Praxisnähe sichern wir darüber hinaus durch die gute Zusammenarbeit mit

den Ausbildungsbetrieben. Die Zusammenarbeit, die sich durch die vielen Aktionen mit den Betrieben beim Tag der offenen Tür entwickelt hat, hat ebenfalls dazu geführt, dass die Schüler bei Firmenbesichtigungen auch andere betriebliche Abläufe, unter anderem zur gewerbespezifischen Ladungssicherung oder auch andere Fahrzeugtypen, kennenlernen. Neben den technischen Inhalten müssen Berufskraftfahrer und -fahrerinnen Gesetze und Verordnungen kennen und anwenden. Da sich diese häufig ändern, setzen wir auch Referentinnen und Referenten ein, die zu aktuellen Änderungen referieren. Für eine optimale, praxisorientierte Prüfungsvorbereitung stellen die Betriebe ihre Fahrzeuge zur Verfügung. So können im Rahmen des Unterrichtes mit den Schülern beispielsweise die wichtigsten Punkte zur Abfahrtskontrolle diskutiert werden.

Um das Image des Berufes aufzuwerten, bieten wir den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, bei den schulinternen Informationsveranstaltungen für den Ausbildungsberuf des Berufskraftfahrers/der Berufskraftfahrerin mitzuwirken und für den vielseitigen Beruf zu werben.

4.9 1-jährige Berufsfachschule

Holztechnik + Metall- und Elektrotechnik

Neben der Berufsfachschule für den Bereich der Holztechnik mit dem Schwerpunkt Gestaltung, kombinieren wir in einem zweiten Bildungsgang die Bereiche Metall- und Elektrotechnik. Das primäre Ziel beider Bildungsgänge ist die berufliche Grundbildung im jeweiligen Berufsfeld. Die Verzahnung von Praxis (Werkstattunterricht) und Theorie (Fachunterricht) stehen dabei im Vordergrund. Dafür wurden praxisorientierte Projekte in Anlehnung an Industrie und Handwerk entwickelt. Im Rahmen dieser Projekte bearbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang eigenverantwortlich einen eng an die betriebliche Praxis angelehnten Arbeitsauftrag, der anschließend präsentiert wird. Die Projekte werden dabei zeitgleich in Theorie und Praxis behandelt. Neben der Ausrichtung der Ausbildungsinhalte auf die Berufsfelder ist das wesentliche Kennzeichen beider Bildungsgänge die verstärkte Allgemeinbildung und der mögliche Erwerb des mittleren Schulabschlusses bzw. MSA mit Qualifikation. Der Anteil an Praxisunterricht, berufsbezogenem Unterricht und den allgemeinbildenden Fächern beträgt jeweils ein Drittel. In

den Klassenräumen stehen PCs, Beamer und Dokumentenkameras als moderne Unterrichtsmedien zur Verfügung. Im Rahmen der Arbeit an den PCs wird die Arbeit mit den Programmen Vectorworks (CAD-Programm der Tischler) beziehungsweise Solidworks sowie die projektbezogene Arbeit mit den Programmen Word und Powerpoint gelernt. Darüber hinaus steht jeder Schülerin und jedem Schüler ein Einzelplatz an der Werkbank beziehungsweise in der Malerkabine zur Verfügung. Die praktischen Arbeiten beinhalten unter anderem die Installation elektrischer Steuerungen, einer Trinkwasseranlage sowie die Fertigung von Metallkonstruktionen in der BFS Metall- und Elektrotechnik und das Herstellen von Kleinmöbeln oder die Gestaltung von Räumen und Oberflächen nach Kundenauftrag auf Seite der Holztechnik.

Im Hinblick auf eine kommende Ausbildung werden die Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche und dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen unterstützt:

Vor den Herbstferien findet eine Seminarfahrt mit dem Schwerpunkt Berufsvorbereitung statt, wobei die Schülerinnen und Schüler mit telefonischer Kontaktaufnahme, Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests vertraut gemacht werden.

Im Rahmen des Unterrichtsfaches Berufskompetenztraining werden unterschiedliche Firmen besucht, um neue Berufsfelder und, konkrete Ausbildungsstellen und Ansprechpartner kennenzulernen.

Außerdem erhalten die Schüler einen Überblick über ihnen unbekannte Ausbildungsberufe und erhalten Unterstützung bei der Formulierung der Bewerbungsanschreiben.

Das Arbeitsamt betreut die Schülerinnen und Schüler durch regelmäßige Besuche in der Schule.

Durch das kleine Team aus Werkstatt- und Fachlehrern ist eine individuelle Betreuung und Förderung möglich. Die Stärken des Einzelnen werden berücksichtigt damit eine erfolgreiche Beratung im Hinblick auf das Ziel einer anschließenden Berufsausbildung erfolgen kann. Für die Beratung in schulischen und beruflichen, aber auch privaten Angelegenheiten steht die Schulsozialarbeit zur Verfügung.

Ein dreiwöchiges Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb führt an das Arbeits- und Betriebsleben heran und ermöglicht oftmals eine Übernahme in Ausbildung.

Etwa drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der

einjährigen Berufsfachschulen absolvieren anschließend eine Berufsausbildung oder besuchen weiterführende Bildungsgänge am Berufskolleg.

4.10 Berufsorientierung Ausbildungsvorbereitung

Teilzeit:

Überwiegend haben die Schülerinnen und Schüler, die in unseren Bildungsgang münden, schlechte Erfahrungen in ihrer bisherigen Schulbiographie gemacht. Diesen bieten wir die Chance auf einen Neuanfang. Wir unterstützen und beraten in beruflichen und schulischen, aber auch in außerschulischen Lebensfragen. Im Gegenzug erwarten wir regelmäßigen Schulbesuch und die Einhaltung der sozialen Regeln ein.

Wir starten in zwei- bis dreizügigen Klassen, die je nach Träger im Durchschnitt etwa 16 Schülerinnen und Schüler umfassen. In Abhängigkeit vom bereits erworbenen Schulabschluss beträgt die Unterrichtszeit in unserem Bildungsgang zwischen 12 und 14 Stunden, die an zwei Wochentagen erteilt werden. An den anderen Tagen sind die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen berufsvorbereitenden Maßnahmen der Träger untergebracht. Unsere Schule kooperiert dabei eng mit den Maßnahmeträgern, zu denen beispielsweise der SCI:Moers oder das FachWerk.Kreis Wesel gehören.

Primäres Ziel der Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung ist die Erreichung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Die didaktische Arbeit setzt daher einen fächerübergreifenden Unterricht um, in dem neben Projekten zum Thema „Meine erste eigene Wohnung“ ein dauerhafter Schwerpunkt auf dem Berufskompetenztraining liegt. Dabei wird Unterstützung in den Bereichen der Berufsorientierung, der Auswertung von Praxiserfahrungen und bei Bewerbungstätigkeiten geleistet. Zur Arbeit an den eigenen Bewerbungsunterlagen stehen für unsere Klassen regelmäßig ausreichend Laptops zur Verfügung.

Vollzeit:

Zwei Tage in der Woche werden an unserer Schule unterrichtet, an den verbleibenden drei Wochentagen sind die Schülerinnen und Schüler in Praktikumsbetrieben untergebracht. Bei Teilnahme an

unseren mittwochs stattfindenden Sprachkursen bei sprachlichen Problemen, werden drei Tage in der Woche am BKTM unterrichtet.

Der Unterricht erfolgt in Lernsituationen mit beruflichen Schwerpunkten, wir lösen den klassischen Fächerkanon auf und arbeiten nach dem Prinzip der vollständigen Handlung. Dabei steigern wir sukzessiv den Anteil an selbstorganisiertem Lernen.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden bei uns auf das Berufsleben vorbereitet, dazu gehört vor allem die Entwicklung einer beruflichen Identität. Diese Entwicklung erfolgt im Unterricht des Berufskompetenztrainings. Neben der Binnendifferenzierung während des alltäglichen Unterricht fördern wir unsere Lerngruppen individuell durch unser Sprachkurssystem sowie durch die individuellen Möglichkeiten im Rahmen der Freiarbeit. Für unseren Unterricht stehen uns in Smart Boards in den Klassenräumen, das Fotostudio für die Erstellung von Bewerbungsfotos, die verschiedenen Werkstätten, 3D-Drucker sowie ausreichend Laptops zur Verfügung.

Wir kooperieren mit der Arbeitsagentur, um unseren Schülerinnen und Schülern die Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis zu erleichtern und sie auf diesem Wege zu unterstützen. Weitere Beratung erfolgt von Seite der IHK, die weitere Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen und Anschlussmöglichkeiten darlegen. Außerdem besuchen wir mit unserem Bildungsgang ortsansässige Betriebe und initiieren Infoveranstaltungen im Klassenraum durch Vertreter unterschiedlicher Firmen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler stellen ihre Werdegänge den Klassen vor und geben so weitere Einblicke in Betriebe und Ausbildungsberufe.

Das Team der Ausbildungsvorbereitung setzt sich aus erfahrenen Pädagogen aus der Jugendarbeit zusammen. Unser Bildungsgang bereitet wahrlich auf eine Ausbildung vor, circa 70 % unserer Schülerinnen und Schüler münden anschließend in eine Ausbildung.

IFKs:

Unsere Internationalen Förderklassen sind Teil der Ausbildungsvorbereitung (APO-BK, Anlage A) und umfassen insgesamt etwa 43 Schülerinnen und Schüler die aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern zu uns gekommen sind und in vollzeitschulischer Form unterrichtet werden.

Leitfach des Unterrichtes in diesen Klassen ist Deutsch als Zweitsprache, wobei das Hauptaugenmerk auf einem sprachsensiblen Fachunterricht liegt. Unser Sprachkurssystem ermöglicht eine gezielte individuelle Förderung der deutschen Sprache über den Unterricht im Klassenverband hinaus. Die Kurse werden für den Bereich der Alphabetisierung sowie für die Sprachniveau-Stufen A1, A2 und B1 angeboten. Eine Binnendifferenzierung ermöglichen und fördern wir vor allem durch Team-Teaching und durch multiprofessionelle Teamstrukturen, wodurch wir ebenfalls individuelle Beratung bezüglich der möglichen Schulabschlüsse und Anschlussperspektiven schaffen. Zu solchen Anschlussperspektiven gehören das Erreichen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9, die Einmündung in eine Ausbildung oder die Weiterbeschulung in weiteren Bildungsgängen des Berufskollegs.

Im Berufskompetenztraining entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine berufliche Identität, sie erkennen und benennen eigene Stärken, lernen klassische Bewerbungsabläufe kennen und erstellen unter Anleitung ihre persönlichen Bewerbungsunterlagen, um diese für ihre weitere berufliche Eingliederung nutzen zu können. Für die Arbeit stehen uns die Smart-Boards in den Klassen, unser Fotostudio, die Werkstätten, die PC-Räume und die Laptop-Wagen zur Verfügung.

Das Ankommen und Wohlfühlen sind bei uns ein wichtiger Faktor. Wir geben zu Beginn des Schuljahres ein Willkommensfrühstück, um einen angenehmen Einstieg in die neue Lebenswelt zu schaffen. Durch ein „Internationales Essen“, bei dem jede/r eine für das Herkunftsland typische Speise mitbringt, stärken wir die Klassengemeinschaft und fördern den Austausch untereinander. Teamtage im Jugendzentrum Henri tragen ebenfalls zum Kennenlernen und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei.

Die Moerser Berufskollegs stehen in ihrer Arbeit in intensivem Austausch und bilden Arbeitstreffen, in denen über die jeweiligen Konzepte gesprochen wird und über erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Maßnahmen gesprochen und diskutiert wird. Für die Schaffung von Anschlussmöglichkeiten und einer bestmöglichen Beratung kooperieren wir unter anderem mit der Arbeitsagentur, dem Kommunalen Integrationszentrum Wesel, dem Schulträger, der Bezirksregierung, der schulpädagogischen Dienststelle und den ortsansässigen Betrieben für die Vermittlung von Praktika.

Unser Team überarbeitet stetig die vorhandenen Konzepte, baut diese aus und evaluiert die Erfolge derselben. Dadurch werden Abläufe unseres Bildungsganges häufig modifiziert, wobei sich unser Team durch ein hohes Maß an Flexibilität auszeichnet. Außerdem besitzt unser Team bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich der Internationalen Förderklassen, verfügt über entsprechende DaZ-Zertifikate und bildet sich kontinuierlich fort.

4.11 Berufsfachschulen

Berufsfachschule Energie- und Automatisierungstechnik (2-jährig)

Unsere zweijährige Berufsfachschule Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt der Energie- und Automatisierungstechnik wird in vollzeitschulischer Form unterrichtet und zweizügig bei einer Klassenstärke von durchschnittlich 20-25 Schülerinnen und Schülern geführt. In der Unterstufe werden zwei jeweils vierwöchige Praktika durchgeführt, die vor beziehungsweise teilweise in den Oster- und Sommerferien liegen.

Innerhalb des Fachunterrichts, aber auch innerhalb des fächerübergreifendes Unterrichtes, legen wir einen hohen Wert auf Handlungsorientierung, die sich vor allem an der Orientierung am Prinzip der vollständigen Handlung widerspiegelt. Besonderer Blickpunkt liegt weiterhin auf der Praxisorientierung, die vor allem im Bereich der Steuerungstechnik zum Tragen kommt, da alle Steuerungen im Labor aufgebaut werden. SPS-Steuerungen werden am Rechner programmiert und an Simulationsmodellen und realen Anlagen verifiziert.

Im Bereich der Projektarbeit sind ein Bewerbungsprojekt, der Bau eines Solarmobils und die Automatisierung einer Produktionsanlage mittel SPS als feste Bestandteile integriert. Weitere Räume für individuelle Projekte einzelner Schüler oder Teams werden ermöglicht und gefördert. Die Schüler können in eigener Verantwortung und in Absprache mit den Fachlehrern den Fachunterricht in einem bestimmten Umfang verlassen, um an ihrem Projekt zu arbeiten. Weitere Exkursionen führen unsere Schülerinnen und Schüler an verschiedene Firmen, zu Ausbildungsmessen sowie an die FH Niederrhein und die Uni Duisburg. Dabei werden alle Projekte und gemeinsamen Aktivitäten von Schüler- sowie Lehrerseite evaluiert und stetig modifiziert.

Ein Ziel unserer weiteren Bildungsgangarbeit ist die Einführung selbstorganisierten Unterrichts (SOL). Dieser soll zunächst in einigen Fächern praktiziert und anschließend evaluiert werden.

Unserem Bildungsgang stehen Labore für die Bereiche Elektrotechnik und Automatisierungstechnik bereit, außerdem wird aktuell ein Labor für Regelungstechnik vorbereitet, das MPS-Stationen zur Druck-, Durchfluss- und Füllstandsregelung beinhalten wird. Die anderen Labore umfassen Grundsaltungen, Schützsaltungen und logische Verknüpfungssteuerungen (Labor Elektrotechnik) sowie SPS-Steuerungen mit Siemens S7-300/1200/1500 und modularen Produktionssystemen von Festo (Labor Automatisierungstechnik).

Zu Beginn der Unterstufen führen die beiden Klassen eine Exkursion zum Wasserskifahren durch, bei der vor allem das erste Kennenlernen, auch zwischen den beiden Lerngruppen, im Vordergrund steht. Weitere klassenübergreifende Aktivitäten stehen an Weihnachten oder am Jahresabschluss an.

Insgesamt verzeichnen wir Erfolgsquoten zwischen 50 und 80%.

Ingenieurtechnik

Zur Stärkung und Erweiterung des Schulprofils im Bereich der Berufsfachschulen (Anlage C-Bildungsgänge nach APO-BK) beteiligt sich unsere Schule ab dem Schuljahr 2019/20 am Schulversuch Ingenieurtechnik. Das Angebot unserer Schule soll dadurch unter Beibehaltung der existierenden Schwerpunkte Elektrotechnik und Automatisierungstechnik um die Bereiche Maschinenbautechnik und Bautechnik erweitert werden, so dass die Schule für zusätzliche Schüler attraktiv ist. Gerade durch den erheblichen Mangel an Fachkräften, besonders im ingenieurtechnischen Bereich, ist die Implementierung dieses Bildungsganges ein zukunftsorientierter Schritt, um die Schülerinnen und Schüler als benötigte Fachkräfte auszubilden.

Die Planung für diesen neuen Bildungsgang wird z. Zt. durch ein kompetentes und engagiertes Lehrerteam vorangetrieben.

Ziel des Bildungsgangs Ingenieurtechnik soll es sein, den Schülern eine positive Einstellung zur Lösung technischer Probleme zu vermitteln und ihnen eine fundierte Basis zur späteren Studien- und Berufswahl liefern. Dabei soll in erster Linie interdisziplinäres Denken und ingenieurtechnisches Handeln vermittelt werden.

Zu den Grundsätzen der Unterrichtsorganisation wird gehören, dass der Unterricht in den technischen Fächern (Ingenieurtechnik, Physik, Technische Informatik) vorwiegend projektorientiert erfolgt und nicht ausschließlich die fachlichen Grundlagen der einzelnen Schwerpunkte vermittelt werden. Die interdisziplinären Projekte werden durch Lehrerteams betreut.

Der fachliche Schwerpunkt des Bildungsgangs Ingenieurtechnik liegt entsprechend dem Schulprofil im Bereich Automatisierungstechnik, da unsere Schule in diesem Bereich sowohl personell als auch von der Ausstattung sehr gut aufgestellt ist. Für die Herstellung der in den interdisziplinären Projekten entwickelten Produkten steht unseren Schülern das vorhandene FabLab zur Verfügung.

Informationstechnische/r Assistent/in

Die Ausbildung zur/zum Informationstechnischen Assistentin/Assistenten ist ein Bildungsgang der Berufsfachschule, der zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führt. Innerhalb der dreijährigen, vollzeitschulischen Ausbildung werden zwei jeweils vierwöchige Praktika absolviert, die im zweiten und dritten Ausbildungsjahr geleistet werden. Die Klassen werden zweizügig mit durchschnittlich 27 Schülerinnen und Schülern geführt.

Die Handlungs- und Praxisorientierung nehmen während der gesamten Ausbildungszeit einen elementaren Stellenwert ein. Durch fächerübergreifende Projekte, in denen die Lerngruppen kundenorientiert arbeiten, sichern wir diese Praxisnähe. Zu diesen Projekten gehören die Einrichtung eines PC-Arbeitsplatzes nach Kundenauftrag, die

Erstellung eines Programms zur Darlehensberechnung, verschiedene Mikrocontrollerprojekte, ein Bewerbungsprojekt, ein Filmprojekt und das Projekt PC@School. In diesem Zusammenhang installieren und konfigurieren die Schülerinnen und Schüler u.a. PCs nach individuellen Kundenwünschen oder beraten Kunden bezüglich einer Kaufentscheidung zu Hard- und Softwarelösungen. Dadurch fördern wir solche Kompetenzen, die für das zukünftige Berufsleben der Schülerinnen und Schüler relevant sind. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns die Cisco-Zertifikate IT Essentials und CCNA zu erwerben. Darüber hinaus führen wir ein Bewerbungsprojekt durch, in dem die Lerngruppen vollständige Bewerbungsmappen erstellen, die auch im Hinblick auf Bewerbungen nach der

Schulzeit einen möglichst reibungslosen Übergang in das Berufsleben erleichtern sollen. In diesem Zusammenhang initiieren wir eine Praktikums- und Ausbildungsbörse mit Firmenpräsentationen zum gegenseitigen Kennenlernen.

Unser Bildungsgang bereitet auf ein Studium mit informationstechnischem Schwerpunkt vor. Daher kooperieren wir mit verschiedenen Hochschulen, nehmen an Workshops der Hochschule Niederrhein teil und besuchen die Hochschule Rhein-Waal, um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Hochschulen zu ermöglichen. Beim Besuch der Informationsveranstaltung von arbeiterkind.de erhalten Schülerinnen und Schüler aus Nicht-Akademiker-Haushalten Informationen rund ums Studium.

Das soziale Miteinander, also die Stärkung des Klassenverbandes durch gemeinsame Aktivitäten sowie das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler unseres Bildungsganges sind uns ein wichtiges Anliegen. Zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres führen wir mit allen Klassen Exkursionen beispielsweise zu einem nahegelegenen Klettergarten mit anschließendem Grillen, zur Wasserskianlage nach Duisburg oder zum weltgrößten Computermuseum nach Paderborn durch. Dabei lernen sich sowohl die Schülerinnen und Schüler untereinander als auch die Lehrer und die Lerngruppe kennen. Im ersten Jahr der Ausbildung fahren die Unterstufen gemeinsam auf eine Klassenfahrt. Aufgrund der guten Erfahrungen gehören zu den etablierten Zielen der Gardasee und das Veluwemeer. Wir evaluieren sämtliche Projekte und Praktika und modifizieren diese für die kommenden Jahrgänge. Zudem werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsame Aktivitäten wie Klassenfahrten, Ausflüge, Besichtigungen sowie der individuelle Unterricht der Kollegen evaluiert.

Auch in unserem Bildungsgang fördern wir die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern untereinander. Bei „Schüler helfen Schülern“ erhalten Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufen Unterstützung aus den Mittel- und Oberstufen in den Fächern, die der Nachhilfe bedürfen.

Individuelle Projekte einzelner Schüler oder Teams werden ermöglicht und gefördert. Die Schüler können in eigener Verantwortung und in Absprache mit den Fachlehrern den Fachunterricht in einem bestimmten Umfang verlassen, um an Projekten zu arbeiten.

Durch regelmäßige Perspektivgesprächen mit den Schülerinnen und Schülern bei Bekanntgabe der

Quartalsnoten unterstützen und beraten wir individuell und sorgen dafür, dass jede Schülerin und jeder Schüler die für sich beste Möglichkeit an unserer Schule findet.

Besonders stolz sind wir auf die Leistungen unseres Bildungsganges. Beim Planspiel Börse 2018 von der Sparkasse am Niederrhein hat unser Bildungsgang den ersten Platz erreicht. Wir verzeichnen Erfolgsquoten von bis zu 80%.

Gestaltungstechnische/r Assistent/in

Die Ausbildung zur/zum Gestaltungstechnischen Assistentin/Assistenten ist ein Bildungsgang der Berufsfachschule, der zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führt. Es handelt sich um eine dreijährige, vollzeitschulische Ausbildung, die Praktika im Umfang von acht Wochen beinhaltet. Unsere Unterstufen starten zweizügig mit etwa 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse.

Der Bildungsgang hat den Anspruch, hohe berufspraktische Kompetenz zu vermitteln. Praxisnahe Projekte, teils mit Auftraggebern aus der Wirtschaft, sind fester Bestandteil der Ausbildung und als feste Meilensteine in der didaktischen Jahresplanung verankert. Die Projekte fördern leistungsorientierte Arbeitshaltungen und die Befähigung zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Schülerinnen und Schüler konsequent an betriebliche Arbeitsabläufe herangeführt und erhalten Hilfestellungen bei der Umsetzung in der verfahrenstechnischen Umsetzung ihrer Gestaltung.

Um den erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt zu gewährleisten, beraten und begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler während der Praktika, bei der Erstellung von Mappen für die Fachhochschulen sowie bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung. Dazu kooperieren wir unter anderem mit der Hochschule Rhein-Waal, organisieren Schnuppertage für ein Studium im Bereich Grafik/Gestaltung an der Fachhochschule Krefeld, besuchen mehrere Ausbildungsmessen und veranlassen Beratungen durch das Arbeitsamt an unserer Schule. Darüber hinaus stellen ehemalige Schülerinnen und Schüler ihren Werdegang den aktuellen Lerngruppen vor.

Wir vermitteln zu Beginn der Ausbildung Arbeitsmethoden als Grundlage für alle Fächer. Fächerübergreifende und externe Projekte ermöglichen

in allen drei Ausbildungsjahren ein ganzheitliches Lernen, das die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, Konzepte zu entwickeln sowie Techniken zur Bild- und Textfassung und gestalterische Bearbeitungs- und Nachbearbeitungstechniken anzuwenden und zu beurteilen. In unserem Bildungsgang steht den Schülern immer die aktuelle Adobe Software zur Verfügung, umgesetzt werden die gestalteten Druckprodukte in unserem Druckstudio mit modernen Geräten, zu denen Großformatdrucker und mehrere 3D-Drucker gehören und die unsere High-Tech-Werkstatt „Fablab@Campus-Moers“ vervollständigen. Unser Fotostudio ist mit Fotoapparaten für jede Schülerin und jeden Schüler, Studioteknik und Apple PC ausgerüstet. Im Fachunterricht steht allen Schülerinnen und Schülern ein eigener PC zur Verfügung.

In unseren Projekten arbeiten wir mit zahlreichen externen Partnern zusammen, zu denen z.B. die Volkshochschule Wesel, das Tierheim Duisburg, die Bezirksregierung Düsseldorf, der AFS-Interkulturelle Begegnungen e.V., der Jugend und Arbeit in Moers e.V., die Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn, das Kulturamt der Stadt Voerde und das Planungsamt des Kreises Viersen gehören.

Eine gesunde und konstruktive Lernatmosphäre ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher stärken wir vor allem den sozialen Zusammenhalt und das soziale Gefüge innerhalb unserer Lerngruppen. Dazu werden z.B. in der ersten Woche der Ausbildung drei „Kennenlertage“ durchgeführt, in denen die Räumlichkeiten und das Miteinander im Mittelpunkt stehen. Im ersten Jahr findet eine Studienfahrt mit dem Schwerpunkt Sport/Gesundheitsförderung sowie eine Exkursion mit dem Schwerpunkt Teambuilding in den Klettergarten Oberhausen statt. Regelmäßige Exkursionen, z.B. zur Photokina, in Museen und zu Verlagen sind fester Bestandteil des Unterrichtes.

Wir fördern Arbeitsgemeinschaften von Schülerinnen und Schülern und regen zum selbstständigen Lernen an. Dafür schaffen wir die Rahmenbedingungen: Wir stellen an drei Tagen in der Woche PC-Räume für die selbstständige Arbeit zur Verfügung, sodass die Schülerinnen und Schüler sich auf Referate oder Projekte vorbereiten können. Außerdem haben wir mit Hilfe des Fördervereins BKTm ein Nachhilfetraining (Schülertraining ST) installiert, bei dem Schülerinnen und Schüler der Oberstufe solche aus der Unter- und Mittelstufe in allen Fächern unterstützen.

In festgelegten Selbstlernphasen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in Moodle-Kursen zusätzliche Kompetenzen in weiteren Programmen oder in freiwilligen Projekten zu erwerben. Auch hier unterstützen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig.

Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen am jährlich stattfindenden Crash-Kurs-NRW teil und werden dabei für die umsichtige Teilhabe am Straßenverkehr sensibilisiert.

Auf unserer Homepage können aktuelle Ereignisse wie Termine oder Hausaufgaben, aber auch Dokumentationen von bereits stattgefundenen Aktivitäten eingesehen und verfolgt werden.

Der soziale Zusammenhalt unserer Lerngruppen geht über die Ausbildung hinaus: Einmal im Jahr organisieren wir ein Ehemaligentreffen und bekommen dort regelmäßig ein positives Feedback für die Qualität unserer Ausbildung.

Der Bildungsgang Gestaltungstechnische Assistent/in am BKTm liegt seit mehreren Jahren an der Spitze der Erfolgsquoten der Bezirksregierung Düsseldorf. Bei externen Projekten haben unsere Schülerinnen und Schüler bereits mehrere Preise erzielt, so zum Beispiel den ersten Platz beim IHK-Schulpreis.

4.12 Fachoberschule

FOS 11

Die Fachoberschule im Fachbereich Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt in der Metalltechnik wird mit wöchentlich 12 Unterrichtsstunden unterrichtet und beinhaltet ein verbindliches, fachbezogenes Praktikum. Gerade für Schülerinnen und Schüler mit Interesse im metalltechnischen Bereich, jedoch ohne konkrete Studien- oder Berufswünsche, bietet dieser Bildungsgang die Möglichkeit einer beruflichen Orientierung. Das fachbezogene Praktikum gibt Einblicke in die Arbeitswelt und eröffnet außerdem Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Dadurch besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Bereich der Metalltechnik beruflich zu orientieren, die Betriebe lernen im Rahmen der Praktika potentielle Auszubildende kennen. Schülerinnen und Schüler, die nach der FOS 11 ein Studium anstreben, können in der Fachoberschule 12B ihre Fachhochschulreife erwerben und damit die Voraussetzung für eine Studium an einer Fachhochschule schaffen.

FOS 12B

Die Fachoberschule Klasse 12B in Teilzeit mit vertieften beruflichen Kenntnissen und der Fachhochschulreife in der Fachrichtung Elektrotechnik/Metalltechnik ist ein zweijähriger Bildungsgang, der an unserem Berufskolleg zurzeit alle zwei Jahre angeboten wird. Die Klassen umfassen im Durchschnitt 15 Schülerinnen und Schüler und stellen daher eine hervorragende Rahmenbedingung für ein konzentriertes Arbeitsklima und individuelle Förderung dar. Die unterrichtliche Arbeit erfolgt mithilfe moderner Ausstattungen in den Fachräumen für Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Informatik, Physik, CAD oder CNC-Technik. Wir integrieren fächerübergreifende, projektorientierte und anwendungsbezogene Unterrichtsphasen, mit technischen Übungen sowie mit Stütz- und Förderangeboten im technischen Bereich.

Unsere Intention ist es, den Schülern aus den dualen Ausbildungsberufen in den Bereichen Elektrotechnik und Metalltechnik, eine zusätzliche Qualifikation ausbildungsbegleitend anzubieten. Nach der abschließenden Fachhochschulreife-Prüfung können die Schülerinnen und Schüler, sobald sie auch ihre Berufsabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen haben, mit dem Fachhochschul-Studium beginnen.

4.13 Fachschule für Technik

Die Fachschule für Technik mit der Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik bieten wir sowohl in Vollzeit- als auch in Teilzeitform an. Die Vollzeitform erstreckt sich über zwei Jahre, in denen fünfmal pro Woche Unterricht stattfindet. Die Klassen werden einzügig, mit durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern, geführt. Innerhalb der Vollzeitform erfolgt der Unterricht in der Regel täglich von 8:00 bis 14:45 und umfasst durchschnittlich 32 Wochenstunden. Die Teilzeitform dauert vier Jahre, der Unterricht in Teilzeitform findet an drei Abenden (MO, DI, DO) jeweils von 18:00 bis 21:15 statt. Der Mittwochabend ist als Selbstlernphase organisiert.

Die fachlichen Inhalte und praxisrelevanten Problemstellungen sind inhaltlich in Lernfelder gegliedert und verzahnt. Die Studierenden erarbeiten innerhalb der Lernsituation selbstständig wesentliche Fachinhalte, die zur Bewältigung der Situation notwendig sind. Diese Erarbeitung erfolgt sowohl in Einzelarbeiten als auch in Formen von kooperativem Lernen, um unter anderem die Teamfähigkeit der Studierenden zu fördern. Neben der Projektarbeit zu einzelnen Lernsituationen werden in einer sechswöchigen Projektphase in der letzten Jahrgangsklasse fächerübergreifende Aufgabenstellungen bearbeitet.

Zur selbstständigen Vertiefung des Unterrichtsstoffes stehen den Studierenden außerhalb der Unterrichtszeiten am Nachmittag und Abend Räume und nach Absprache auch Betreuung zur Verfügung. Dies gilt für die Wochentage Montag, Dienstag und Donnerstag. Durch den hohen Abstraktionsgrad elektro- und metalltechnischer Inhalte ist es erforderlich, Erklärungsmodelle in vertiefenden Kursen zu bearbeiten. Ausgangspunkt dieser Kurse sind Problemstellungen aus dem Erfahrungsbereich der Studierenden. In den Bildungsgängen der Fachschule für Technik werden unsere Kontakte zu Firmen auch durch Messebesuche ständig ausgebaut und vertieft.

Zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung, die mit Blick auf einen möglichen Schritt in die berufliche Selbstständigkeit der Studierenden bedeutsam ist, werden optional zwei Unterrichtsstunden zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Durch die intensive Kooperation mit der Wirtschaft, konnten im Bereich Elektrotechnik und Maschinenbautechnik bislang über 600 Projekte von exter-

nen Projektgebern realisiert werden. Unsere Absolventen der Fachschule werden als qualifizierte Fachleute in der Industrie gerne eingestellt, dies stärkt die Position der Schule als Bildungseinrichtung und trägt zu der guten Vernetzung der Fachschule mit der Wirtschaft bei.

Elektrotechnik

Der zweijährige Bildungsgang Elektrotechnik (Teilzeitform: vierjährig) bietet neben der Fortbildung in den allgemeinen Fächern Betriebsmanagement, Englisch und Deutsch ein breites Spektrum in der fachspezifischen Weiterbildung. Die Bandbreite reicht von der SPS-Programmierung mit dem TIA-PORTAL bis zur Programmierung von Mikrocontrollern in einer Hochsprache. Der Einsatz von Industriestandard-Software wie zum Beispiel E-Plan Electric P8 ist selbstverständlich. Die Geräteausstattung zu industrieller Automatisierung ist beispielhaft: Labore mit Simatic S7-Steuerungen, Frequenzumrichter von Siemens und Schneider, HMI-Geräte zur Prozessvisualisierung, sowie unterschiedliche Antriebsmodelle Antriebs- umfangreiche Starterkits mit zahlreichen Sensoren und Ein-Ausgabegegeräten stehen zum Experimentieren zur Verfügung. Das Erlernen einer Programmier-Hochsprache zur Umsetzung von Mikrocontroller gesteuerten Automatisierungslösungen wird durch praxisbezogene Übungen mit Mikrocontroller-Starterkits unterstützt. Diese enthalten eine Vielzahl an Sensoren, so dass sich eine große Bandbreite an Experimentiermöglichkeiten ergibt.

Ergänzt wird diese Ausstattung durch Steuerstrecken und Mehrachs-Roboterarme, mit denen Fertigungsprozesse per SPS- oder Mikrocontroller-Steuerung simuliert werden können.

Innerhalb des zweiten Ausbildungsabschnittes führen die Studierenden ein mehrwöchiges Projekt durch, in dem sie Ihre erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten in einem eigenständigen Team mit mindestens zwei Teilnehmern auch in externen Betrieben im Rahmen einer Lernortkooperation praktisch anwenden und erweitern können.

Die erzielten Ergebnisse werden dokumentiert und am Ende der Projektphase im Rahmen einer öffentlichen Präsentationsveranstaltung vorgestellt.

Maschinenbautechnik

Der zweijährige Bildungsgang Maschinenbautechnik (Teilzeitform: vierjährig) bietet ein breites Spektrum in der Weiterbildung.

In der Fachschule für Maschinenbautechnik ist insbesondere im Bereich der Entwicklungstechnik das Konstruieren mit moderner CAD-Software, wie SolidWorks oder Inventor, nicht mehr wegzudenken und wird auch in der Projektarbeit regelmäßig eingesetzt.

Dabei ist das Computer-Aided Design (CAD) heutzutage viel mehr als nur ein Zeichenprogramm. So lassen sich neben den Zeichnungen auch Belastungsanalysen bis hin zu Strömungssimulationen durchführen.

Im Zuge der modernen Industrialisierung entwickeln sich die Digitalisierung aber auch moderne Fertigungsverfahren rasant. Insbesondere die additive Fertigung mit 3D-Druckern ist nicht nur auf dem Vormarsch, sondern schon in der Breite angekommen. Das Berufskolleg für Technik Moers ist dabei am Puls der Zeit. So werden beispielsweise in verschiedenen Projekten Baugruppen entwickelt, konstruiert, optimiert und mithilfe der 3D-Drucker gefertigt und umgesetzt.

Aufbaubildungsgang Betriebswirtschaft

Der Aufbaubildungsgang Betriebswirtschaft für Techniker ist ein Lernangebot für solche Fachschulstudierende, die durch Erweiterung ihrer Management-Kompetenzen weiterkommen wollen. Der Bildungsgang wird einzügig, mit einer Klassengröße von etwa 20 Schülerinnen und Schülern, geführt und über den Zeitraum eines Schuljahres in der Abendform unterrichtet, wobei der Unterricht an drei Tagen in der Woche erteilt wird.

Die Arbeit in Lernfeldern ist eng an betriebliche Prozesse und Entscheidungsfelder des betrieblichen Managements angelehnt. Die Arbeit wird unter anderem durch PC-gestützte Anwendungen, Selbstlernphasen, Projektunterricht oder lernfeldübergreifende Projekte geprägt und geleitet. Eine SAP-Zertifizierungsprüfung erfolgt auf der Basis der erworbenen Anwendungskennnisse in einem SAP-Praxiskurs. Dieses Lernfeld wird abschließend durch eine externe Stelle geprüft und bei Erfolg entsprechend zertifiziert.

Der Bildungsgang wird mit einer erfolgreichen 300-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen, die sich aus den fachlichen Inhalten aller Lernbereiche zusammensetzt.

5 Evaluation

Im Schuljahr 2004/2005 wurde eine schulweite, klassenübergreifende Bewertung (Evaluation) des Ziels „Aufstellen und Einhalten von Regeln im Bildungsgang zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit“ durchgeführt. Die Ergebnisse wurden von den Bildungsgängen ausgewertet und die bisherigen Maßnahmen bewertet. Neue Maßnahmen und Regeln wurden aufgestellt und dokumentiert.

Der (Eingangs-) Diagnosetest zur Ermittlung des Förderbedarfs wird seit 2002 regelmäßig durchgeführt und wurde 2008/2009 vollständig überarbeitet und 2012 noch einmal festgelegt, welche Biga. Entsprechende Fördermaßnahmen wurden von den Bildungsgängen differenziert festgelegt, sie sind dokumentiert.

Die Schulleitung stellt sich einer Bewertung durch das Kollegium. Es werden jeweils entsprechende Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt.

Standard sind Evaluationen des eigenen Unterrichts zum Ende jeden Schuljahrs. Dafür stehen Fragebögen und Auswertecharts für das Kollegium zur Verfügung. Die Bildungsgänge sind angehalten, in den Biga-Sitzungen intern diese Evaluationen zum Thema zu machen und die pädagogischen Rückschlüsse umzusetzen. Durch das Aufstellen einer Evaluationsordnung 2017/2018 wurde dem Daten- und Persönlichkeitsschutzes Rechnung getragen.

6 Arbeits-/ Entwicklungsvorhaben

Im Rahmen von jährlichen Gesprächen mit der Schulaufsicht werden die Ziel der Arbeits- und Entwicklungsvorhaben von der erweiterten Schulleitung evaluiert, fortgeschrieben und ergänzt. Dabei wird auf einen engen Bezug zum Qualitätstableau des Referenzrahmen Schulqualität NRW geachtet.

Aktuell arbeiten wir an den folgenden Zielen - **die Nummerierung bezieht sich auf die Kategorien des oben genannten Qualitätstableaus:**

2.3 Lern- und Bildungsangebot

Bewerbung um die Teilnahme am Schulversuch Ingenieurtechnik (Anlage C

Einrichtung des Probetriebes für ein Zdi-Schülerlabor

3 Schulkultur

3.5 Gesundheit und Bewegung

Die Arbeit des BKTМ zur Stärkung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Lehrenden und Lernenden wird durch die Auszeichnung mit dem Schulentwicklungspreis Gute gesunde Schule bestätigt

3.7 Gestaltung des Schulgebäudes/ Geländes

Organisation, Planung und Umsetzung „BCM“

Die Arbeit am Neubau des BKTМ im Rahmen des BCM bindet einen hohen Teil der Ressourcen für die Schulentwicklung. Eine konkrete Zielplanung von Seiten des BKTМ kann schwer vorgenommen werden, da ein Großteil der Entscheidungen von externen Vorgaben des Schulträgers/Bauherrn gesteuert wird.

4 Führung und Management

4.2 Organisation und Steuerung

Prüfen der Organisationsstruktur des BKTМ und eventuelle Reorganisation bis zum Schuljahr 18/19

4.6 Lehrerbildung

Fortschreibung schulinternes Ausbildungsprogramm zur Lehrerbildung